

FRANZ SCHMIDT

DAS BUCH MIT SIEBEN SIEGELN

Peter Schreier · Robert Holl · Sylvia Greenberg · Carolyn Watkinson · Thomas Moser · Kurt Rydl
Martin Haselböck, Orgel · Wiener Staatsoperchor · ORF-Symphonieorchester · Lothar Zagrosek



FRANZ SCHMIDT

(1874-1939)

DAS BUCH MIT SIEBEN SIEGELN

THE BOOK WITH SEVEN SEALS · LE LIVRE AUX SEPT SCEAUX

Oratorium aus der Offenbarung des Johannes für Soli, Chor, Orgel und Orchester (1935/37)

Oratorio from the Revelation of John the Divine for Soloists, Chorus, Organ and Orchestra

Oratorio tiré de l'Apocalypse de Saint Jean pour solistes, chœur, orgue et orchestre

PETER SCHREIER

Tenor · tenor · ténor
(Johannes · John · Jean)

ROBERT HOLL

Baß · bass · basse
(Stimme des Herrn · The Voice of the Lord
La Voix du Seigneur)

SYLVIA GREENBERG

Sopran · soprano · soprano

CAROLYN WATKINSON

Alt · alto · contralto

THOMAS MOSER

Tenor · tenor · ténor

KURT RYDL

Baß · bass · basse

MARTIN HASSELBÖCK

Orgel · organ · orgue

KONZERTVEREINIGUNG WIENER STAATSOBERNCHOR

Chorus of the Vienna State Opera · Chœur de l'Opéra d'État de Vienne
(Einsstudierung · Chorus master · Chef des chœurs: Helmuth Froschauer)

ORF-SYMPHONIEORCHESTER

Austrian Radio Symphony Orchestra · Orchestre symphonique de la Radio Autrichienne

LOTHAR ZAGROSEK

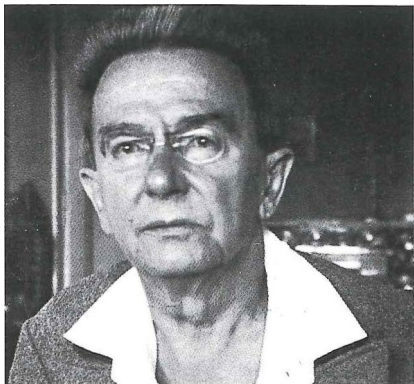
Dirigent · Conductor · Chef d'orchestre

CD I	(53'03)	CD II	(53'35)
1 Johannes: Gnade sei mit euch	(2'29)	1 Johannes: Und es wurde ihnen einem jeglichen gegeben ein weißes Kleid	(2'03)
2 Stimme des Herrn: Ich bin das A und das O	(2'59)	2 Johannes: Und ich sah, daß das Lamm der Siegel sechstes auftrat	(7'05)
3 Johannes: Und eine Tür ward aufgetan im Himmel	(4'02)	3 Orgel solo Johannes: Nach dem Auftun des siebenten der Siegel	(11'18)
4 Soloquartett: Heilig ist Gott der Allmächtige	(5'41)	4 Johannes: Im Himmel aber erhob sich ein großer Streit	(6'14)
5 Johannes: Und ich sah in der rechten Hand	(5'34)	5 Johannes: Und als die große Stille im Himmel vorüber war	(9'23)
6 Johannes: Nun sah ich, und siehe, mitten vor dem Throne	(6'43)	6 Johannes: Vor dem Angesichte dessen, der auf weißem Throne saß	(7'53)
7 Orgel solo	(4'15)	7 Chor: Hallelujah!	(5'45)
8 Johannes: Und als das Lamm der Siegel erstes auftrat	(2'15)	8 Chor: Wir danken dir, o Herr, allmächtiger Gott	(1'39)
9 Johannes: Und als das Lamm der Siegel zweites auftrat	(5'48)	9 Johannes: Ich bin es, Johannes, der all dies hörte	(2'04)
10 Johannes: Und als das Lamm der Siegel drittes auftrat	(4'09)		
11 Johannes: Und als das Lamm der Siegel viertes auftrat	(4'24)		
12 Johannes: Und als das Lamm der Siegel fünftes auftrat	(4'30)		

Eine Produktion des Österreichischen Rundfunks ORF



Aufnahme · Recording · Enregistrement: 17.-22.05. 1984, Großer Sendesaal des ORF, Wien
 Aufnahmeleitung · Recording Supervision · Directeur de l'enregistrement: Gottfried Kraus
 Toningenieur · Recording Engineer · Ingénieur du son: Alfred Zavrel
 Schnitt · Editing · Montage sonore: Ulrich Kraus
 Redaktion · Editor: Jörg Polzin
 Verlag: Universal Edition, Wien
 Cover: Francis Danby, Sujet nach der Apokalypse (1825); Private Collection, New York
 Design: CC Schriefer · Annette Krämer © ORFEO GmbH



Franz Schmidt in seinem letzten Lebensjahr

Meisterwerk zwischen den Zeiten

Welcher Platz in der Musikgeschichte des 20. Jahrhunderts einem Komponisten wie Franz Schmidt eingeräumt werden wird, mag heute schwer zu entscheiden sein. Zu nahe noch scheint uns dieses Jahrhundert, zu unübersichtlich die Strömungen, Stile und Moden, zu wenig gesichert auch der Weg, den die Musik seither gegangen ist. Gerade heute, wo das Interesse sich mehr und mehr auf die Wurzeln dieses Jahrhunderts und auf die Zeit vor der großen „Revolution“ zu konzentrieren scheint, wo die jungen Komponisten die Generation der „Großväter“ und die Romantik wiederentdecken, mag es schwer, ja unmöglich sein, einen Komponisten gütig einzuordnen, der wie Franz Schmidt zwar im Strom einer Entwicklung, aber doch zwischen den Zeiten und Stilen steht.

Eines aber steht außer Frage: sein Oratorium „Das Buch mit sieben Siegeln“ wird seinen Rang unter den Meisterwerken nicht nur dieses Jahrhunderts behaupten — als durchaus originäre, groß angelegte Bewältigung eines zeitlosen Vorwurfs, als glückliche Lösung einer künstlerischen Problemstellung.

Franz Schmidt war ein echtes Produkt des alten österreichischen Kulturraumes. In Pressburg am 22. Dezember 1874 geboren, hatte Schmidt deutsche, vor allem aber ungarische Vorfahren. Ungarisch war seine Muttersprache, doch wurde im Elternhaus ebenso deutsch und slowakisch gesprochen. Die musisch interessierten Eltern mögen ihr Kulturverständnis aber, wie es damals in der Gesellschaft üblich war, durchaus am Kulturleben der nur knapp 60 km entfernten Hauptstadt Wien orientiert haben. Wien wurde dem 14jährigen Franz Schmidt dann auch zur Heimat, in Wien besuchte er Gymnasium und Musikakademie und studierte Klavier, Violoncello und Komposition. Als Cellist, zeitweise sogar am ersten Pult, saß er ab 1896 im Hofopernorchester und erlebte die glanzvolle Operndirektion Gustav Mahlers aus nächster Nähe. Die Wiener Philharmoniker, denen er bis 1914 angehörte, führten die ersten symphonischen Werke ihres Kollegen auf, für philharmonische Ensembles entstanden seine Kammermusikwerke. Auch später, als Instrumental- und Kompositionslehrer an der Musikhochschule, der er auch etliche Jahre als Rektor vorstand, blieb Schmidt der Praxis verbunden; er pflegte regelmäßige Kammermusik zu spielen, trat als Dirigent auf und scharte eine große Zahl von Schülern um sich. Seine letzten Lebensjahre standen im Schatten seines schlechten Gesundheitszustandes, der zu immer größeren Pausen zwang und zu ständiger Todesangst führte. Am 11. Februar 1939 ist Franz Schmidt in Perchtoldsdorf bei Wien an Herzversagen gestorben.

Als Komponist kam Franz Schmidt durchaus aus der österreichischen Tradition, doch läßt sich sein Stil nicht, wie das gerne geschehen ist, auf die Nachfolge von Brahms und Bruckner festlegen. Eher scheint der kurzzeitige Schüler von Robert Fuchs und Ferdinand Hellmesberger auf eigene Art jene romantische Erweiterung des klassischen Form- und Musikbegriffs betrieben zu haben, die von Schubert her bis in die österreichische Musik des 20. Jahrhunderts weiterwirkt. Mit Schubert verband ihn auch, wie Andreas Liess es formuliert, „die Naturhaftigkeit einer wahrhaft erstaunlichen, unmittelbaren Begabung, die ihr gesamtes Können nicht mühsam erarbeiten mußte, sondern einfach besaß“. Sowohl in der Kammermusik als auch in seinen symphonischen Werken führt diese unmittelbare Begabung zu einer Eigenständigkeit, zu einer im Rahmen der spätromantischen Tradition durchaus persönlichen Farbe. Das gilt auch für den Orgelkomponisten, der, ähnlich wie der um ein Jahr ältere Max Reger, von der strengen Kontrapunktik in neue harmonische Bereiche vorstieß. In seinen beiden Opern — „Notre Dame“ —

und „Fredegundis“ — teilt Schmidt das Schicksal vieler seiner Zeitgenossen, kein zwingendes Rezept gegen die Übermacht Richard Wagners gefunden zu haben.

In seiner Vertonung der Apokalypse „Das Buch mit sieben Siegeln“ ist es Franz Schmidt hingegen zugleich gelungen, an die große Oratorientradition anzuknüpfen und doch etwas unvermittelt Eigenes zu schaffen. Sicherlich hat das auch mit der besonderen Situation zu tun, aus der dieses Werk entstanden ist. Einerseits lag etwas von „Endzeit“-Ahnungen in der Luft — auf ganz andere Weise hat zur selben Zeit Karl Kraus versucht, die Vorrathung kommender Katastrophen in den „Letzten Tagen der Menschheit“ zu bewältigen —, andererseits bedrängten den Komponisten persönlich letzte Fragen. Er hat das Werk denn auch durchaus als sein „summum opus“ und als Abschluß seines Lebens angesehen.

Kein Zweifel: es ist ein Werk der Synthese. Oratorisches im Rückgriff — bis zum klassischen Vorbild Joseph Haydns — und Konzertantes im Sinn der großen konzertanten Requiem-Vertonungen des 19. Jahrhunderts; die Formensprache, ja sogar Stilzitate katholischer Kirchenmusik — bis zurück zur Gregorianik — und opernhafte Dramatik in den unerhört kühnen Bildern des Jüngsten Gerichts erscheinen unter dem Gestaltungsanspruch des Vorwurfs zu zwingender Einheit verbunden. Über die Anlage des Werkes und seine künstlerischen und kompositorischen Absichten hat Franz Schmidt selbst anlässlich der Uraufführung Auskunft gegeben.

Diese Uraufführung fand am 15. Juni 1938 zur Feier des 125. Bestandesjahres der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien unter der Leitung von Oswald Kabasta statt. Es wurde ein großer Erfolg für den vom Tod gezeichneten Komponisten, und obwohl die tiefste religiöse Vorstellung der Apokalypse durchaus nicht in die kraftmeierische „Aufbruchsstimmung“ der nationalsozialistischen Bewegung passen mochte, die in Österreich wenige Monate zuvor die Macht übernommen hatte, wurde dieser Erfolg sogleich benützt, den Komponisten für die neue „Bewegung“ zu aktivieren: Schmidt sollte einen Hymnus an Großdeutschland komponieren, die Kantate „Deutsche Auferstehung“. Über Teile und Skizzen ist der Komponist allerdings nicht mehr hinausgekommen. Dennoch wurde dieses Werk, von einem Schüler vollendet, unter seinem Namen aufgeführt und half mit, Franz Schmidt politisch zu diskreditieren, was mit dazu beigetragen haben mag, daß seine Werke nach 1945 erst sehr zögernd ihren Weg in andere Länder fanden. Auch „Das Buch mit sieben Siegeln“ hatte es zunächst schwer, sich außerhalb Österreichs durchzusetzen. Immerhin aber betrachtete es die Gesellschaft der Mu-

sikfreunde als Verpflichtung, das ihr gewidmete Werk regelmäßig aufzuführen, Josef Krips dirigierte 1954 die amerikanische Erstaufführung in Cincinnati, die Salzburger Festspiele setzten es 1958 unter Dimitri Mitropoulos erstmals auf ihr Programm und in den letzten Jahren hat es in Deutschland, England und vor allem in den USA etliche Aufführungen gegeben.

Die vorliegende Aufnahme, die im Zusammenhang mit einer Aufführung im Großen Saal des Wiener Musikvereins anlässlich der Wiener Festwochen entstanden ist, präsentiert das Werk zum ersten Mal in einer speziellen Studioproduktion, welche die Wirkung im Konzertsaal, für den es geschrieben ist, auf das Medium Schallplatte zu übertragen sucht. Sie soll mithelfen, Franz Schmidts „Buch mit sieben Siegeln“ im Bewußtsein eines großen Publikums als ein Meisterwerk ganz eigener Art zu verankern.

Gottfried Kraus

Einige Bemerkungen zum Text des Oratoriums

„Das Buch mit sieben Siegeln“

Diese Erläuterung hat Franz Schmidt zur Uraufführung (15. Juni 1938) geschrieben.

Meines Wissens ist mein Versuch, die Apokalypse zusammenhängend zu vertonen, der erste, der bisher unternommen wurde; einzelne dazu besonders geeignete Stellen wurden allerdings schon wiederholt komponiert. Als ich an diese Riesenaufgabe herantrat, war mir klar, daß die Voraussetzung dazu darin lag, den Text auf eine Form zu bringen, die alles wesentliche womöglich dem Wortlaute nach beibehielt und dabei die geradezu unübersehbaren Dimensionen des Werkes auf durchschnittlichen Menschenhirnen faßbare Maße brachte. Dabei sollte der Bau in seinen äußeren Umrisen und inneren Zusammenhängen intakt bleiben. Mit Ausnahme des Umstandes, daß ich die Briefe des Johannes an die sieben Gemeinden zu einer Begrüßungssprache vereinigte, hielt ich mich zunächst ganz an das Original; die Berufung des Johannes durch den Herrn, sein Erscheinen vor dem Thron, die Huldigungszeremonie, das Buch in der Hand des Herrn, die Vision des Lammes, das Entgegennehmen des Buches durch das Lamm, all dieses

ist beinahe im Wortlaut dem Original nachgebildet. Der anschließende kurze Dankgottesdienst rundet den Akt zu einem „Prolog im Himmel“ ab.

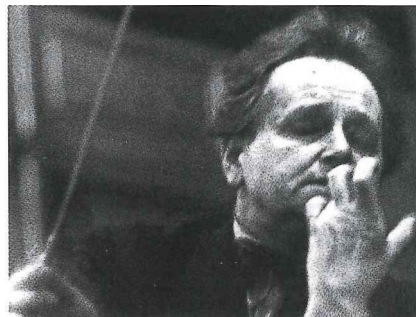
Der nun folgende erste Teil des Werkes bringt die Lösung der ersten sechs Siegel durch das Lamm: die Geschichte der Menschheit wird vorausgezählt. Dann segens- und hoffnungsreicher Ausbreitung der christlichen Heilslehre durch den weißen Reiter (Jesus Christus) und seine himmlischen Heerscharen verfällt die Menschheit in Nacht und Höllenqual; der blutrote Reiter überzieht die Welt mit seinen wilden Heerscharen und stürzt die Menschheit in den Krieg aller gegen alle. Der dritte (schwarze) und vierte (fahle) apokalyptische Reiter führen weiterhin die Folgen des Weltkrieges vor: Hungersnot und Pest. Die Menschheit ist zum größten Teil zugrunde gegangen und in Verzeufung versunken: nur ein kleiner Rest hält noch am Glauben fest. Beim Aufbrechen des fünften Siegels treten die Seelen der Glaubensmartyrer und anderer Opfer menschlicher Verbrechen in Erscheinung. Sie rufen nach Gerechtigkeit und Vergeltung. Der Herr heißt sie noch ausharren und verspricht ihnen Gerechtigkeit am Tage des großen Gerichtes. Da der größte Teil der noch übrigen Menschheit auch weiterhin in Sünde und Verstocktheit verharrt, vertilgt sie der Herr durch Erdbeben, Sintflut und Weltbrand, was durch das Aufbrechen des sechsten Siegels offenbart wird. Damit schließt der erste Teil. Die sich hier ergebende Cäsar bot die einzige Gelegenheit, das im Original nunmehr wie ein Ozean alles überflutende Material in eine vertonbare Form zu bringen. Johannes führt nämlich von hier an in zahllosen Varianten und Wiederholungen von Gleichnissen und Bildern in ungeheurer Steigerung seinen Kampf gegen den Sündenpfuhl Babylon (gemeint ist das damalige kaiserliche Rom) bis zu dessen völliger Vernichtung, um den endgültigen Sieg des Christentums in der Vision von dem neuen Jerusalem aufzuzeigen und zu verherrlichen. Ich habe es nun gewagt, die beiden ersten Faktoren der Antithese Babylon — Jerusalem, Heidentum — Christentum, Verworfenheit — Tugendhaftigkeit usw. samt allem darauf bezüglichen Material auszuscheiden. Die fundamentale Antithese hat dadurch meinem Empfinden nach an Kraft und Bedeutung nichts eingebüßt, dafür aber wurde durch die enorme Abbildung von Material der Bau eines proportionierten zweiten Teiles, und zwar ganz im Sinne des Originals, möglich.

Der zweite Teil beginnt mit der großen Stille im Himmel, die beim Öffnen des siebenten Siegels eingetreten ist. Während dieser Stille erzählt uns Johannes gleichsam in Parenthese die Geschichte des wahren Glaubens und seiner Kirche von der Geburt des Heilands angefangen, von ihren

Kämpfen gegen die Anhänger des Teufels und deren falschen Lehren und von ihrem endgültigen Sieg.

Nach dem großen Schweigen im Himmel, das bis an das Ende aller irdischen Zeit während anzunehmen ist, rüsten die sieben Posaunenengel zum Blasen des schauerlichen Apfels für das Jüngste Gericht. Über dieses selbst berichtet Johannes wie im Original nur kurz, um aber umso eindringlicher darzulegen, daß die Weltenwende angebrochen sei, daß nunmehr eine neue Erde jene trage, die das ewige Leben haben und daß ein neuer Himmel über ihnen bläue. Und der Herr spricht zu den Geläuterten, daß er mit ihnen wohnen wird und sie seine Kinder sein werden und er ihr Vater. Nachdem die Geläuterten dem Herrn mit Halleluja gedankt und gehuldigt haben, schließt Johannes seine Offenbarung mit einer kurzen, erläuternden Abschiedsansprache ab.

Ich habe mich also, mit Ausnahme der oben einbekannten Elision, genau an das Original gehalten und habe zu dem Werk einzig vom Standpunkte des tieferreligiösen Menschen und des Künstlers aus Stellung genommen. Diese Stellungnahme mag auch manche Freiheit in der Auffassung erklären, so zum Beispiel, daß ich Johannes, der zur Zeit der Abfassung der Apokalypse ein hochbetagter Greis war, als jungen Mann auffasse und komponiere, dessen Musik mit dem Temperament eines solchen interpretiert. Über die Musik selbst seien mir lediglich einige das Formale betreffende Bemerkungen gestattet.



Oswald Kabasta (1896 1946), der Dirigent der Uraufführung (Sammlung Stephan Kohler, München)

Da der Text die Funktion hat, das Knochengerüst der Komposition abzugeben und somit nicht nur die äußeren Konturen des Werkes bestimmt, sondern auf das Wachstum aller seiner Organe maßgebenden Einfluß nimmt, so erscheint die vokale Komponente des Werkes als die primäre seiner Gesamtentwicklung. Ich war nur bestrebt, von diesem Gesichtspunkte aus die künstlerischen Aufgaben auf alle am Aufbau des Werkes mitarbeitenden Kräfte in möglichst gleichem Maße zu verteilen. Daraus folgt zum Beispiel, daß dem Orchester zwar durchaus keine untergeordnete, aber auch keine prävalierende Rolle zufällt. Es begleitet durchgehend im hochdramatischen Stil, hat auch gelegentlich tonmalersiche Aufgaben zu lösen; dagegen hat es keine selbständigen symphonischen Sätze, wie Vor- und Zwischenspiele, auszuführen; diese habe ich vielmehr der Orgel zugeteilt, die in diesem Werke grundsätzlich als souveräner Klangkörper behandelt wird und nicht etwa bloß im Orchester mitwirkt.

Die Disposition der Gesangspartien ist in großen Zügen folgende: Johannes, der zwischen den beiden musikalisch gleichlautenden Ansprachen (Begrüßung und Abschied) seine Offenbarung vorträgt, wird darin von den vier Solisten und den Chören, die teils als handelnde Personen, teils als Miterzähler eingreifen, unterstützt. Von den Solopartien ist die Stimme des Herrn (Baß) die prominenteste. Sie ertönt dreimal: gleich zu Anfang zur Berufung des Johannes, dann im ersten Teil zur Besänftigung des Aufruhrs im Himmel und endlich im zweiten Teil zur Verkündigung der Heils- und Gnadenbotschaft. Außer diversen Quartett- und Ensemblesätzen (als Engel und dergleichen) haben die Solisten im ersten Teil zwei Duoszenen auszuführen, und zwar die von Mutter und Tochter (Sopran und Alt) und die der beiden Überlebenden auf dem Leichenfelde (Tenor und Baß). Die Chöre, über das ganze Werk verteilt und verschiedenartig beschaffte, haben folgende wichtige selbständige Sätze auszuführen: Im Prolog die Vision des Lammes (mit Tenorsolo), weiterhin Schlußchor. Im ersten Teil: „Der König der Könige“; der Krieg; der Aufruhr im Himmel; der Weltuntergang. Im zweiten Teil: Der Appell zum Jüngsten Gericht (Quadrupelzuge) und endlich das Hallelujah.

Diese knappen Andeutungen dürften genügen, um das Verstehen des Werkes beim ersten Hören zu erleichtern; und wenn es meiner Vertonung gelingt, diese beispiellose Dichtung, deren Aktualität jetzt, nach achtzehneinhalbhundert Jahren, so groß ist wie am ersten Tage, dem Hörer von heute innerlich nahezubringen, dann wird dies mein schönster Lohn sein.

Franz Schmidt

Drittes Gesellschafts-Konzert

Mittwoch, den 15. Juni 1938, abends 7:30 Uhr

Dirigiert:

Oswald Kabajka

Susuführende:

Rudolf Gerlach

(Tenor)

[Sobannes]

Erika Rokhta

(Sopran)

Enid Szanthe

(Alt)

Anton Dermola

(Tenor)

Josef von Manowarda

(Baß)

Franz Schütz

(Orgel)

Der Singverein der Gesellschaft der Musikfreunde

Die Wiener Symphoniker

Aus dem Programmheft der Uraufführung

A Masterpiece Between Two Eras

It is not easy to situate a composer like Franz Schmidt in the history of 20th-century music. We are still too close to this century, its currents, styles and modes are too indistinct, too erratic the paths music has taken since its inception. Particularly today, as the musical world focuses its interest more and more on the roots of this century and on the period preceding the great "Revolution", as young composers are rediscovering Romanticism and the generation of the "grandfathers", it is difficult, perhaps even impossible, to properly evaluate a composer like Franz Schmidt, who was in the mainstream of a development and yet between two eras and styles.

But despite the vagaries of time, his oratorio "The Book with Seven Seals" will unquestionably maintain its position among the masterpieces of all times — as a thoroughly original, grandiose treatment of a timeless subject, as a successful mastering of an artistic challenge.

Franz Schmidt was a true product of the old Austro-Hungarian cultural sphere. He was born in Bratislava (Pressburg) on 22 December 1874. His family was partly of German, but primarily of Hungarian ancestry. Hungarian was his native language, but German and Slovakian were also spoken in his home. However, his artistically inclined parents doubtlessly oriented their cultural life on that of the capital city of Vienna, only about 60 kilometers away, as was customary at that time. Vienna also became Franz Schmidt's new home in 1888, when he took up his secondary studies there and learned piano, violoncello and composition at a music academy. He entered the Court Opera Orchestra as cellist (at times even occupying the first desk) in 1896 and thus personally experienced the epoch-making conducting style of the brilliant Gustav Mahler. His first symphonic works were performed by the Vienna Philharmonic Orchestra, of which he was a member until 1914, and his chamber-music works were written for ensembles from this orchestra. Later, Schmidt taught composition and gave instrumental lessons at the Musikhochschule, which he even headed for several years. But even then he remained active as a performer, regularly appearing in chamber-music concerts and as a conductor. He also enjoyed great success as a teacher and had a quantity of devoted pupils.

His last years were overshadowed by his poor health, which caused him to interrupt his activities again and again and to fear for his life. Franz Schmidt died of heart failure in Perchtoldsdorf near Vienna on 11 February 1939.

As a composer, Franz Schmidt was definitely rooted in the Austrian tradition, but he cannot really be designated as a stylistic follower of Brahms and Bruckner, as has often been said in the past. Schmidt, who studied briefly with Robert Fuchs and Ferdinand Hellmesberger, seems rather to have concentrated on a personal, albeit Romantic, development of the Classical formal and musical concepts which have permeated Austrian music from Schubert up into the 20th century. According to Andreas Liess, Schmidt's affinity with Schubert lay in "the naturalness of a truly amazing, spontaneous talent, which did not have to toil at acquiring its great proficiency, but simply possessed it." This spontaneous talent led to chamber-music and symphonic works of a remarkable originality, whose thoroughly personal touch remained nonetheless within the

framework of the Late-Romantic tradition. This also applies to Schmidt's organ works which, like those of Max Reger who was only one year Schmidt's elder, abandon austere contrapuntal procedures to venture forth into new harmonic domains. With his two operas "Notre Dame" and "Fredegundis" Schmidt shared the fate of many of his contemporaries in not being able to find a compelling alternative to the supremacy of the Wagnerian style.

In his setting of the Apocalypse "The Book with Seven Seals", Franz Schmidt succeeded however in perpetuating the great oratorio tradition while at the same time producing a truly and deeply personal testimony. This undoubtedly resulted in part from the particular circumstances surrounding the origin of the work. On the one hand, there was an apocalyptic feeling in the air — contemporaneously, Karl Kraus attempted in a very different manner to come to terms with the forebodings of impending cataclysms in his drama "Die letzten Tage der Menschheit" — and on the other hand, thoughts of his own death were oppressing the composer. He regarded this work appositely as his "summum opus" and the final achievement of his life.

It is unquestionably a work of synthesis wrought by his formative will. Indeed, he forged into a compelling unity elements drawn from the oratorical tradition, reaching back to the Classical model established by Joseph Haydn, and concertante features in the style of the great Requiem settings of the 19th century; he blended the formal idiom of Catholic church music (even including stylistic quotations going back to Gregorian chant) and operatic pathos in the incredibly bold images of the Last Judgement. Franz Schmidt himself provided information about the structure of the work and its artistic and compositional aims at the occasion of the world premiere.

This world premiere took place on 15 June 1938 in a concert directed by Oswald Kabasta celebrating the 125th anniversary of the founding of the "Gesellschaft der Musikfreunde" in Vienna. It was a great success for the composer who now stood at the threshold of death. Although the deeply religious depiction of the Apocalypse did not at all suit the blustering, aggressive new spirit of the National-Socialist party which had gained control of Austria a few months earlier, the work's success was promptly appropriated to enlist the composer into the ranks of the supporters of the new "Movement". Schmidt was commissioned to write a Pan-Germanic hymn of glorification, the cantata "Deutsche Auferstehung". Despite the fact that the composer did not complete more than several parts and drafts, the work was completed by a

pupil and performed under Schmidt's name. This contributed to discredit Franz Schmidt politically and to prevent the rapid spread of his works in other countries after 1945. The "Book with Seven Seals" also had a hard time to assert itself outside of Austria at first. However, the "Gesellschaft der Musikfreunde", to whom the work was dedicated, considered it its responsibility to perform the piece regularly. Josef Krips conducted the American premiere in Cincinnati in 1954, and the Salzburg Festival included it on its program for the first time in 1958 under Dimitri Mitropoulos. In recent years, there have been numerous performances of the work in Germany, England and above all in the United States.

The present recording, which was produced at the occasion of a performance in the Great Hall of the "Wiener Musikverein" during the Vienna Festival, presents the work for the first time in a special studio production which attempts to transpose the effect of the concert hall (for which it was conceived) to the medium of the recording. It wants to help secure Franz Schmidt's "The Book with Seven Seals" a lasting place in the consciousness of a broad public as a masterpiece of 20th-century oratorical composition.

Gottfried Kraus (Translation: Roger Clément)

Some Notes on the Text of the Oratorio

"The Book With Seven Seals"

Written by Franz Schmidt for the first performance on June 15th 1938.

Certain parts of the Apocalypse which are especially suitable for setting to music have often been used by composers, but as far as I know mine is the first attempt at a comprehensive setting. As I approached this gigantic task, it became evident that it was necessary to contract the vast dimensions of the text to a size that could be grasped by the average human brain; and to do so without impairing the essence of the work and if possible without altering the text. The whole construction had to be left intact both in its general plan and in its internal coherence. I only

deviated from the original in that I combined the letters of St. John to the Seven Churches into an initial address. Otherwise I kept entirely to the original: the calling of John by the Lord, his appearance before the Throne, the ceremony of homage, the Book in the hand of the Lord, the Vision of the Lamb, the acceptance of the Book by the Lamb — all this is taken almost verbally from the original. The short service of thanks completes the act as a "Prologue in Heaven".

The first part of the work, which now follows, deals with the breaking of the first six seals by the Lamb; this is preceded by the story of mankind. After the blessed and hopeful spreading of the Christian message of Salvation by the White Horseman (Jesus Christ) and his Heavenly Hosts, mankind falls prey to darkness and chaos. The Blood-red Horseman and his hellish army cover the earth and precipitate mankind into war, one man killing the other. The third (black) and the fourth (pale) Horsemen of the Apocalypse lead on the results of war — famine and pestilence. The greater part of mankind sinks into despair and perishes; only a small number still remains faithful. At the breaking of the fifth seal the souls of the martyrs appear with other victims of men's crimes. They call for justice and punishment. The Lord bids them have patience and promises that they shall have justice at the Last Judgement. Since the greater part of mankind is still living in sin and obduracy, the Lord calls forth earthquakes and floods and fire over the face of the earth; so with the breaking of the sixth seal He destroys sinful man.

With this the first part closes. The natural break here gave me my sole opportunity to create a form suitable for music out of a mass of material unbounded as the ocean. From here St. John continues with ever greater power, by the use of countless variations and repetitions of metaphors and similes, the story of his fight against Babylon the sink of iniquity (representing Rome) up to its complete annihilation, in order to stress and glorify the final victory of Christianity in the Vision of the new Jerusalem. I have risked the omission of the first two factors in the antithesis Babylon — Jerusalem, heathendom — Christianity, sin — virtue and so on, including all that belongs to them. I feel that the fundamental antithesis loses nothing of power and significance through this omission, which by enormously lightening the material makes a proportionate second part in the spirit of the original possible.

The second part opens with the great silence that fills Heaven at the opening of the seventh seal. During this silence St. John tells us, in parentheses as it were, the story of the true Faith and of its Church, beginning at the birth

of the Saviour, continuing with its fight against the worshippers of the devil and their false teaching, and concluding with its final victory.

After the great silence in Heaven, which one assumes to last to the end of the world, seven angels prepare to sound the terrible summons to the Last Judgement. As in the original St. John only describes the Last Judgement briefly, but to announce the more vividly that the Millennium has arrived and that an immortal race now lives on a new earth and under a new sky. Then the Lord speaks to the purified and tells them that He will dwell with them and be their father. After the purified have given Him thanks and homage with an Alleluia, St. John concludes his Revelation with a short explanation and farewell.

Apart from the one omission mentioned above I have kept faithfully to the original. My approach to the work has always been that of a deeply religious man and of an artist. This may account for a certain freedom in the conception; for instance that I have conceived St. John as a young man and given him music suitable for a young man, though he was in fact extremely old when he wrote his "Revelations". As to the music itself, I shall confine myself to some remarks about the form.

Since it is the function of the text to provide the skeleton of the composition, thus not only to form the outer contours of the work but to exercise a proportionate influence on the construction of all its parts, the vocal section appears to me to have the greatest importance in the general development. Nevertheless I endeavoured to achieve an even distribution of artistic tasks amongst all the contributing forces. A result of this is that the orchestra is never subservient nor dominating. Throughout it accompanies in a highly dramatic style, and sometimes it paints a musical picture. On the other hand it has no independent movements, preludes or intermezzi. The latter are left to the organ, which is treated not as part of the orchestra but as an independent body.

The disposition of vocal sections is roughly as follows: St. John, who presents his Revelation between the musically identical addresses (the Greeting and the Farewell), is supported by the four soloists and by the choruses, who contribute partly as characters taking part, partly in assisting the narrator. Of the solo parts the Voice of the Lord (bass) is the most prominent. It is heard three times: at the very beginning when it summons St. John, then in the first part where it quells the uproar in Heaven and lastly in the second part to announce the message of salvation and mercy. Apart from various movements for quartet and ensemble, representing angels and the like, the soloists have

two scenes for duet in the first part. They are that of the mother and daughter (soprano and contralto), and that of the two survivors on the field of carnage (tenor and bass). The choruses, distributed over the whole work in various tasks, have the following independent movements of importance: in the Prologue the Vision of the Lamb (with tenor solo), then the closing chorus. In the first part "King of kings", the war, the uproar in Heaven, the end of the world. In the second part the summons to the Last Judgement (a quadruple fugue) and finally the Alleluia. These brief notes should suffice to facilitate the understanding of the composition by those who hear it for the first time. If my musical setting of this unparalleled work, which is as relevant today as it was at its creation eighteen and a half centuries ago, should succeed in bringing the hearer spiritually closer to it, then that will be my greatest reward.

Franz Schmidt

U r a u f f ü h r u n g

Franz Schmidt:

Ehrenmitglied der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien
(Geboren am 22. Dezember 1874 in Preiburg)

„Das Buch mit sieben Siegeln“

Aus der Offenbarung des Johannes

für Soli, Chor, Orchester und Orgel

Der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien
zum 125-jährigen Bestande gewidmet

Un chef d'œuvre entre deux époques

Il est aujourd'hui difficile de prévoir quelle place occupera Franz Schmidt dans l'histoire de la musique contemporaine. Nous baignons encore trop dans ce siècle pour pouvoir clairement discerner ses courants, ses styles, ses modes et déclarer quel chemin la musique a définitivement emprunté. Bien que de nos jours nous nous intéressions de plus en plus à l'époque qui précéda la grande «révolution» et à tout ce qui a pu promouvoir l'avènement de ce siècle, bien que de jeunes compositeurs redécouvrent la génération des «grands pères» ainsi que le Romantisme, il est cependant difficile voire même impossible d'attribuer une place définitive à un compositeur qui, comme Franz Schmidt, se trouve certes au cœur d'un mouvement et pourtant entre deux époques et différents styles.

Il est en tout cas certain que son oratorio, «Le livre aux sept sceaux» est un chef d'œuvre non seulement contemporain mais aussi intemporel; il est la solution heureuse d'un problème artistique, la mise en musique originale et grandiose d'un thème éternel.

Franz Schmidt est un véritable produit de l'ancienne culture autrichienne. Il est né le 22 décembre 1874 à Presbourg, ses ancêtres étaient allemands mais surtout hongrois. Sa langue maternelle est le hongrois mais dans sa famille on parlait aussi bien l'allemand que le slovaque. Il est bien possible que ses parents aient adapté, comme il était de coutume à l'époque dans la société bourgeoise, leur goût culturel à celui de la capitale: Vienne, qui se situe à seulement 60 kms de Presbourg. A l'âge de 14 ans, Franz Schmidt partit pour Vienne où il fréquenta le lycée et le conservatoire et étudia le piano, le violoncelle et la composition. A partir de 1896, il fut violoncelliste dans le «Hofopernorchester» et put donc apprécier la grandeur avec laquelle Gustav Mahler dirigeait. L'orchestre philharmonique de Vienne dont il fut membre jusqu'en 1914, créa ses premières œuvres symphoniques et c'est pour les ensembles philharmoniques que fut écrite sa musique de chambre. Ainsi, plus tard, lorsqu'il devint professeur de musique et de composition au conservatoire qu'il dirigea d'ailleurs durant quelques années, Schmidt continua à jouer lui-même; il interprétait régulièrement de la musique de chambre, donnait des concerts en tant que chef d'orchestre et rassemblait toujours un grand nombre d'élèves autour de lui. Durant les dernières années de sa vie, sa mauvaise santé l'obligea à interrompre de plus en plus souvent sa création et l'amena à redouter continuellement la mort. Franz Schmidt mourut d'une crise

cardiaque le 11 février 1939 à Perchtoldsdorf près de Vienne.

On ne peut se limiter à dire que le style de Franz Schmidt est l'héritier de celui de Brahms et de Bruckner même s'il s'intègre parfaitement dans la tradition autrichienne. Il semble en effet que l'élève de Robert Fuchs et de Ferdinand Hellmesberger voulait développer cette conception classique et romantique de la forme et de la musique qui, à partir de Schubert influença la musique autrichienne jusqu'au 20^e siècle. Avec Schubert il avait de commun, comme l'a formulé Andreas Liess, «un talent étonnamment inné et naturel dont il n'eut pas à conquérir la maîtrise par un travail acharné». Ce don permit à Schmidt de conférer à sa musique de chambre ainsi qu'à ses œuvres symphoniques une singularité et une touche personnelle et cela dans le cadre de la tradition du Romantisme tardif. Il en est de même dans le cas de la musique pour orgue qui, semblable à celle de Max Reger d'un an son aîné, à partir d'une technique contrapuntique rigide explore de nouveaux domaines harmoniques. Avec ses deux opéras «Notre Dame» et «Fredegundis», Schmidt partage le destin de beaucoup de ses contemporains: il ne trouve pas une manière convaincante de combattre le tout-puissant Richard Wagner.

En revanche, avec la mise en musique de l'Apocalypse: «Le livre aux sept sceaux», Franz Schmidt a réussi d'une part à se rattacher à la grande tradition des oratorios et d'autre part à créer une œuvre singulière. Il est certain que les circonstances particulières dans lesquelles cette composition a vu le jour, ne sont pas sans avoir exercé quelques influences. D'un côté, il régnait à Vienne la peur de la fin du monde et de l'autre, Karl Kraus essayait de combattre cette perspective eschatologique dans son livre «Les Derniers Jours de l'humanité». Cependant le compositeur connaissait de graves problèmes et lui-même crut que cette œuvre était son «summum opus», sa dernière œuvre.

Cela ne fait aucun doute: c'est une œuvre de synthèse. On reconnaît des éléments de l'oratorio datant de l'idéal classique d'un Joseph Haydn, des éléments concertants dans la tradition de la mise en musique des requiems du 19^e siècle, des citations de la musique religieuse catholique et de chants grégoriens, et surtout un dramatique apparenté à l'opéra à cause des métaphores très audacieuses du Jugement dernier et grâce à une liaison parfaite entre les éléments très différents. Franz Schmidt a écrit lui-même un essai au sujet de la forme de son œuvre et de ses intentions artistiques et thématiques, à l'occasion de la création de l'œuvre.

Cette création fut, pour le compositeur déjà très hanté par la mort, un grand succès et bien que le thème très religieux de l'Apocalypse n'eut rien à voir avec l'enthousiasme du parti national-socialiste qui venait de prendre le pouvoir en Autriche, celui-ci demanda à Schmidt de composer un hymne à la gloire de «Großdeutschland», la cantate de la résurrection allemande. Le compositeur n'eut cependant pas le temps d'achever cette œuvre dont les esquisses et bribes furent recueillies et rassemblées par un de ses élèves qui finalement créa la composition. Cependant, cette œuvre signée du seul nom de Schmidt discréditera celui-ci politiquement si bien qu'après 1945, ses compositions ne furent que très rarement jouées à l'étranger. Ainsi, «Le livre aux sept sceaux» eut beaucoup de mal à s'imposer à l'étranger. Toutefois la société des amis de la musique se sentit obligée de jouer régulièrement cette œuvre qui lui était dédiée: Josef Krips dirigea la création américaine en 1954 à Cincinnati; au festival de Salzbourg, en 1958, l'œuvre fut jouée sous la direction de Dimitri Mitropoulos et ces dernières années plusieurs représentations eurent lieu en Allemagne, en Angleterre et surtout en Amérique du Nord.

L'enregistrement présenté ici qui a été réalisé à l'occasion d'une représentation dans la grande salle du Wiener Musikverein lors du festival de Vienne, essaie de recréer, quoiqu'il ait été effectué en studio, l'atmosphère d'une salle de concert pour laquelle l'œuvre a été à l'origine composée. Un tel enregistrement devrait permettre de faire apprécier à un large public combien «Le livre aux sept sceaux» est un chef d'œuvre singulier.

Gottfried Kraus (Traduction: Véronique Plaut)

Quelques remarques au sujet du texte de l'oratorio

«Le Livre Aux Sept Sceaux»

Franz Schmidt a écrit cet essai pour la création de son œuvre qui eut lieu le 15 juin 1938.

Si quelques extraits appropriés ont été à maintes reprises utilisés par de nombreux compositeurs, je suis à ma connaissance le premier qui essaya de mettre en musique la totalité de l'Apocalypse. Lorsque j'entrepris ce travail de grande envergure, la condition suivante s'imposa à moi: trouver une forme qui rassemblerait tous les éléments importants cités si possible d'après le texte original mais

qui réduirait la dimension spirituelle de l'œuvre biblique afin de la rendre plus accessible. Je ne voulais transformer ni la forme extérieure de l'œuvre ni son contenu. Excepté les lettres de Jean adressées aux sept Eglises qui ont été condensées dans une allocution de bienvenue, le texte original a été, dans l'ensemble, respecté. La révélation adressée à Jean par le Seigneur, l'invitation à paraître devant le trône, la cérémonie de l'hommage, le livre posé sur la main droite du Seigneur, la vision de l'Agneau sont autant de points cités presque complètement d'après la Bible. L'action de Grâce qui s'ensuit constitue la fin de ce premier acte: «Le prologue dans le ciel».

Dans la première partie de l'œuvre, nous assistons à l'ouverture des six premiers sceaux par l'Agneau: une anticipation de l'histoire de l'humanité. Après que le cavalier blanc (Jésus Christ) suivi par ses armées a propagé la doctrine du salut chrétien, l'humanité sombre dans la nuit et l'erreur; le cavalier rouge feu accompagné par les armées de l'enfer ôte la paix de la terre et fait que les hommes s'égorgent les uns les autres.

Le troisième (noir) et le quatrième (verdâtre) cavalier apocalyptique annoncent les conséquences que peuvent entraîner les guerres mondiales: la famine et la peste. L'humanité est pour une bonne part vouée au désespoir le plus complet et seule une minorité de gens restent fidèles à leur foi. Lorsque le cinquième sceau est ouvert, apparaissent les âmes des martyrs de la foi et des autres victimes de l'humanité. Ils crient justice et vengeance. Le Seigneur leur demande de résister et leur promet l'avènement de la justice pour le jour du grand jugement. Mais comme la plus grande partie des hommes qui n'ont pas été tués, continuent à se perdre dans le péché, le Seigneur annonce un tremblement de terre, le déluge et l'incendie. Après l'ouverture du sixième sceau, la prophétie se réalise.

Ici s'achève la première partie. Cette césure qui se crée presque naturellement me fournit une occasion unique d'ordonner le flux des images du texte original en une forme qui se prêtait plus facilement à être mise en musique. Jean décrit, grâce à une prolifération de métaphores et de paraboles réitérées dans d'innombrables variantes, la bataille contre Babylone, la grande Prostituée (il s'agit en réalité de la Rome impériale) qui aboutira à sa dévastation pour démontrer ensuite la victoire définitive de la chrétienté dans sa vision de la Jérusalem nouvelle. J'ai osé éliminer les deux premiers facteurs de l'antithèse, Babylone — Jérusalem, paganisme — chrétienté, péché — vertu, etc., ainsi que tout ce qui s'y réfère. L'antithèse fondamentale n'a, à mon sens, rien perdu de son pouvoir de signification. En revanche, grâce à cette épuration des images, la construc-

tion d'une deuxième partie bien proportionnée, et cela conformément au texte original, a été rendue possible.

La deuxième partie commence avec le grand silence dans le ciel que provoque l'ouverture du septième sceau. Pendant ce temps Jean nous raconte, comme dans un intermède, l'histoire de la foi fidèle et véridique et de son Eglise depuis la naissance du sauveur. Il retrace le récit de leurs batailles contre les alliés du Diable et leurs fausses prophéties ainsi que la victoire définitive du Sauveur.

Après le grand silence dans le ciel qui, on suppose, a duré jusqu'à ce que toute vie terrestre ait cessé, les sept anges qui ont les sept trompettes se préparent à sonner l'appel effrayant qui précède le Jugement dernier. Dans la Bible comme dans cet oratorio, Jean ne raconte presque rien au sujet du Jugement dernier mais insiste en revanche sur l'avènement d'un monde nouveau prêt à accueillir désormais tous ceux qui sont inscrits dans le Livre de vie et qui régneront pour les éternités d'éternités et sur l'émergence d'un ciel nouveau où s'ouvre le Sanctuaire de la Tente du Témoignage. Le Seigneur proclame alors à ceux qui ont survécu qu'il séjournera avec eux, qu'ils seront pour lui ses enfants et que lui sera pour eux leur Père. Après que tous ont rendu grâce au Seigneur en entonnant un cantique de louange, Jean clôt son Apocalypse par une brève allocution d'adieu qui fait office d'attestation.

Excepté que j'ai effectué la coupure avouée plus haut, j'ai scrupuleusement respecté le texte original car je suis un homme et un artiste profondément religieux. Cette prise de position peut d'ailleurs expliquer les quelques libertés que je me suis permises quant à la conception de mon œuvre. Ainsi, j'ai fait de Jean un personnage jeune et ma musique révèle son tempérament fougueux alors que, lorsqu'il écrit l'Apocalypse, il était très âgé. En ce qui concerne la musique, je me limiterai à quelques remarques relatives à la forme.

Comme le texte a pour fonction d'être le squelette de la composition et qu'ainsi, non seulement il détermine les contours extérieurs de l'œuvre mais aussi influence d'une manière décisive le développement de tous ses éléments, la composante vocale revêt une importance primordiale dans l'évolution générale de la composition. A partir de là, j'ai essayé de distribuer le plus équitablement possible les tâches artistiques à tous ceux qui contribuent à l'édification de l'œuvre. Ainsi l'orchestre ne joue un rôle ni prédominant ni subordonné. Il accompagne dans un style dramatique mais aussi résoud ou conduit des images musicales. Cependant il n'y a pas dans cet oratorio des mouvements symphoniques indépendants comme par exemple des préludes et des intermèdes. Ceux-ci ont été attribués à

l'orgue qui, dans cette œuvre, est traité comme un instrument indépendant et non comme un instrument d'orchestre.

La disposition des parties vocales est à peu près la suivante: Jean qui, entre ces deux allocutions (l'allocution de bienvenue et l'allocution d'adieu) musicalement identiques, raconte sa révélation, est conforté dans sa tâche par les quatre solistes et les chœurs qui interviennent soit en tant que personnage agissant soit en tant que conarrateur. La voix du Seigneur (basse) est, parmi les voix solo, la plus importante. Elle retentit à trois reprises: tout au début, pendant la révélation adressée à Jean par le Seigneur puis dans la première partie pour apaiser la rébellion qui naît au ciel et enfin dans la deuxième partie pour annoncer le Salut et la Grâce. Excepté quelques quatuors et ensembles (par exemple lorsqu'ils interprètent les anges) les solistes doivent, dans la première partie, exécuter deux duos, celui de la mère et de la fille (soprano et alto) et celui des deux survivants (ténor et basse). Les chœurs qu'on retrouve un peu partout dans l'œuvre et qui remplissent des fonctions bien différentes ont des rôles également indépendants et primordiaux: dans le prologue, la vision de l'Agneau (avec ténor solo) et plus loin, le chœur final. Dans la première partie: «Le Roi des rois», la bataille, la rébellion dans le ciel, la fin du monde. Dans la deuxième partie: l'appel pour le Jugement dernier (quadruple fugue) et enfin l'Alleluia.

Ces brèves indications devraient suffire à faciliter la compréhension de l'œuvre. Et si, par ma musique, je suis parvenu à sensibiliser l'auditeur d'aujourd'hui à cette poésie exemplaire dont l'actualité est, après plus de dix-huit siècles et demi, aussi grande qu'à sa création, alors ce sera là ma plus belle récompense.

Franz Schmidt
(Traduction: Véronique Plaut et Rudolf Kimmig)

LE LIVRE AUX SEPT SCEAUX

D'après l'Apocalypse de Saint Jean

JEAN (*ténor*): A vous grâce et paix de la part de Celui-qui-est, et Celui-qui-était, et Celui-qui-vient. Et de la part de Jésus Christ, le premier-né des morts et le chef des rois de la terre. A celui qui nous aime et nous a déliés de nos péchés par son sang, et qui a fait de nous un royaume, des prêtres pour son Dieu et Père. A lui la gloire et la domination pour les éternités d'éternités. Amen!

LA VOIX DU SEIGNEUR (*basse*): Je suis l'Alpha et l'Oméga, le Premier et le Dernier, le Principe et la Fin. Monte ici, et je te montrerai ce qui doit arriver dans la suite.

JEAN: Et voici une porte ouverte dans le ciel et voici qu'un trône était placé dans le ciel, et sur ce trône quelqu'un qui était assis. Et celui qui était assis était semblable d'aspect à une pierre de jaspe et de sardoine. Et tout autour du trône, un arc-en-ciel semblable à un aspect d'émeraude. Et tout autour du trône, vingt-quatre trônes, et sur ces trônes vingt-quatre Vieillards assis, habillés de vêtements blancs, et sur leurs têtes des couronnes d'or. Et du trône sortent des éclairs, et des voix, et des tonnerres. Et, brûlant devant le trône, sept torches de feu qui sont les sept esprits de Dieu. Et devant le trône, comme une mer vitrifiée semblable à du cristal. Et au milieu du trône et autour du trône, quatre Vivants pleins d'yeux par-devant et par-dérrière: et le premier Vivant est semblable à un lion, et le deuxième Vivant est semblable à un jeune taureau, et le troisième Vivant a la face comme d'un homme, et le quatrième Vivant est semblable à un aigle qui vole. Et les Vivants rendront gloire, et honneur et action de grâce à Celui qui est assis sur le trône.

LES QUATRE VIVANTS (*quatuor solo*): Saint, saint, saint le Seigneur Dieu, le Tout-Puissant, Celui-qui-était, et Celui-qui-est, et Celui-qui-vient! Saint le Seigneur Dieu!

JEAN: Et les vingt-quatre Vieillards tomberont et jetteront leurs couronnes devant le trône, en disant:

LES VIEILLARDS (*chœur d'hommes avec ensuite le quatuor solo*): Tu es digne, notre Seigneur et notre Dieu, de recevoir la gloire, et l'honneur et la puissance, parce que c'est toi qui as créé toutes choses. et c'est par ta volonté qu'elles ont existé et ont été créées. Saint est le Seigneur, Dieu Tout-Puissant, Celui-qui-était et Celui-qui-est, et Celui-qui-vient. Amen!

DAS BUCH MIT SIEBEN SIEGELN

Nach der Offenbarung des Johannes

JOHANNES (*Tenor*): Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt. Und von Jesu Christo, welcher ist der Erstgeborene und der Fürst der Könige auf Erden. Der uns geliebet hat und gewaschen von den Sünden mit seinem Blut. Und hat uns zu Priestern gemacht vor Gott und seinem Vater. Demselben sei Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen!

DIE STIMME DES HERRN (*Bass*): Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende, der Erste und der Letzte. Komm her, komm herauf, ich will dir zeigen, was nachher geschehen muß.

JOHANNES: Und eine Tür ward aufgetan im Himmel. Und siehe, ein Thron stand da im Himmel, und auf dem Thron saß Einer; und der da saß, war gleich anzusehen wie der Stein Jaspis und Sarder. Und ein Regenbogen war um den Thron, gleich anzusehen wie ein Smaragd.

Und um den Thron waren vierundzwanzig Stühle. Und auf den Stühlen saßen vierundzwanzig Älteste, mit weißen Kleidern angetan, und hatten auf ihren Häuptern goldene Kronen. Und von dem Thron gingen aus Blitze, Donner und Stimmen. Und sieben Fackeln mit Feuer brannten um den Thron, welches sind die sieben Geister Gottes. Und vor dem Thron war ein gläsern Meer gleich dem Kristall.

Und um den Thron vier Wesen; das erste war gleich einem Löwen, das zweite gleich einem Kalbe, das dritte hatte ein Antlitz wie ein Mensch, und das vierte Wesen war gleich einem fliegenden Adler. Und die Wesen gaben Preis und Ehre und Dank dem, der da auf dem Throne saß.

DIE VIER LEBENDEN WESEN (*Soloquartett*): Heilig, heilig ist Gott, der Allmächtige, der da war und der da ist und der da kommt. Heilig ist der Herr!

JOHANNES: Und die vierundzwanzig Ältesten fielen nieder und legten ihre Kronen vor den Thron und sprachen:

DIE ÄLTESTEN (*Männerchor, später mit Soloquartett*): Herr, du bist würdig, zu nehmen allein Preis, Ehre und Macht.

Denn du hast alle Dinge geschaffen und durch deinen Willen haben sie ihr Wesen und sind geschaffen. Heilig ist der Herr, Gott der Allmächtige, der da war und der da ist und der da kommt. Amen!

THE BOOK WITH SEVEN SEALS

After the Revelation of Saint John the Divine

ST. JOHN (*Tenor*): Grace be unto you, and peace unto you from Him which is and was and is to come. And from Jesus Christ who is the first begotten and the Prince of all the Kings of earth. To Him that loved us, and did wash us from our sins with His own blood. And hath made us Kings and priests to God and to His Father. To Him be glory, to Him be dominion for ever and ever! Amen!

THE VOICE OF THE LORD (*Bass*): I am Alpha and Omega, the beginning and the ending, the first and the last. Come hither! Come up hither and I will show thee what hereafter must come to pass.

ST. JOHN: And there was opened a door in Heaven. And behold, a throne was set in Heaven and there was one who sat thereon; and he that sat was like jasper and sardine stone to look upon. And a rainbow was round about the throne unto the sight like emerald.

And round the throne there were four and twenty seats. And on the seats sat four and twenty Elders clad in white raiment, and wearing upon their heads crowns of gold. And from the throne proceeded lightnings, thunders and voices. And seven torches with fire burnt round the throne which are the seven spirits of God. And before the throne was a glassy sea like unto crystal.

And round the throne four beasts; the first was like a lion, the second like a calf, the third beast had a face like to a man, and the fourth beast was like a flying eagle. And these beasts gave glory, honour and thanks to Him that sat upon the throne.

THE FOUR BEASTS (*Solo Quartet*): Holy, holy is God the Almighty, He which was and is and is to come. The Lord is holy.

ST. JOHN: And the four and twenty Elders fell down, and cast their crowns before the throne saying:

THE ELDERS (*Men's Chorus, later with Solo Quartet*): Lord, Thou art worthy to receive all glory, honour and power. Yea, Thou art worthy.

For Thou hast created all things and for Thy pleasure were they all created.

Holy, holy is God the Almighty, He which was and is, and is to come. Amen!

JEAN: Et je vis sur la main droite de Celui qui était assis sur le trône un livre écrit en dedans et par-derrrière, scellé de sept sceaux. Et je vis un ange vigoureux qui proclamait d'une voix forte:

UN ANGE (*ténor*): Qui est digne d'ouvrir le livre et d'en rompre les sceaux?

JEAN: Et d'autres anges proclamèrent:

PLUSIEURS ANGES (*quatuor solo*): Qui est digne d'ouvrir le livre et d'en rompre les sceaux?

JEAN: Et personne au ciel, ni sur la terre, ni sous la terre, ne pouvait ouvrir le livre ni le regarder.
Et je vis, au milieu du trône et des quatre Vivants, et au milieu des Vieillards, un Agneau debout.

CHŒUR: Et voici au milieu du trône et des quatre Vivants, et au milieu des Vieillards, un Agneau debout!

JEAN: Un agneau, comme égorgé.

CHŒUR: Comme égorgé.

JEAN: Tu nous as acheté pour Dieu, par ton sang.

CHŒUR: Comme égorgé.

JEAN: Tu nous as acheté pour Dieu, par ton sang.

CHŒUR: Tu nous as acheté pour Dieu, par ton sang, nous, hommes de toute tribu, et langue, et peuple et nation.

JEAN: Et il vint et il prit le livre de la main droite de Celui qui était assis sur le trône.

CHŒUR: Et il prit le livre de la main droite de Celui qui était assis sur le trône.

JEAN: Et lorsqu'il eut pris le livre, les quatre Vivants et les Vieillards tombèrent devant l'Agneau, ayant chacun une cithare et des coupes d'or pleines de parfums, qui sont les prières des saints. Et j'entendis la voix d'anges nombreux, leur nombre était des myriades de myriades et des milliers de milliers, et ils disaient d'une voix forte:

CHŒUR: Tu es digne de prendre le livre et d'en ouvrir les sceaux, parce que tu as été égorgé, et que tu as acheté pour Dieu, par ton sang des hommes de toute tribu, et langue, et peuple et nation, et tu es fait d'eux pour notre Dieu un royaume et des prêtres, et ils régneront sur la terre. A Celui

JOHANNES: Und ich sah in der rechten Hand dess', der auf dem Throne saß, ein Buch. Ein Buch, beschrieben inwendig und auswendig und versiegelt mit sieben Siegeln. Ein Engel rief:

EIN ENGEL (*Tenor*): Wer ist würdig, zu nehmen das Buch und seine Siegel zu brechen?

JOHANNES: Und andere Engel riefen:

MEHRERE ENGEL (*Soloquartet*): Wer ist würdig, zu nehmen das Buch und seine Siegel zu brechen?

JOHANNES: Und niemand im Himmel, noch auf Erden, noch unter der Erde konnte das Buch nehmen und aufturn, noch drein sehen. Nun sah ich, und siehe, mitten vor dem Throne und den vier Wesen und inmitten der Ältesten ein Lamm stehen.

CHOR: O sehet! Dort mitten vor dem Throne und den vier Wesen und inmitten der Ältesten ein Lamm!

JOHANNES: Ein Lamm, wie es geschlachtet wäre.

CHOR: Wie es geschlachtet wäre.

JOHANNES: Es hat mit seinem Blute uns erlöst.

CHOR: Wie es geschlachtet wäre.

JOHANNES: Es hat mit seinem Blute uns erlöst.

CHOR: Mit seinem Blute uns erlöst, aus vielerlei Geschlecht und Zunge, Volk und Landen.

JOHANNES: Und das Lamm trat heran an den Thron und nahm das Buch aus der rechten Hand dess', der auf dem Throne saß.

CHOR: Und das Lamm, es nahm das Buch aus der rechten Hand des Herrn.

JOHANNES: Und als es das Buch nahm, da fielen die vier Wesen und die Ältesten nieder vor das Lamm und hatten ein jeglicher Harfen und goldene Schalen voll Räucherwerk; dieses sind die Gebete der Heiligen; und ich hörte die Stimmen vieler Engel, und ihre Zahl war viel tausendmal tausend. Und sprachen und sangen:

CHOR: Du bist würdig, zu nehmen das Buch, denn du hast die Macht, seine Siegel zu brechen. Du liebest dich schlachten und hast uns erlöst.

Herr, o Herr, der du sitzt auf dem Thron, dir sei Lob und Ehre in Ewigkeit! Du hast uns zu Priestern gemacht und zu

ST. JOHN: And I saw in the right hand of him that sat upon the throne, a book which was written within and upon the back and was sealed with seven seals. An angel called:

AN ANGEL (*Tenor*): Who is worthy to open the book and to loose the seals thereof?

ST. JOHN: And other angels called:

SEVERAL ANGELS (*Solo Quartet*): Who is worthy to open the book and to loose the seals thereof?

ST. JOHN: And no man in Heaven, nor on earth, nor under the earth was able to take and open the book nor look thereon. And lo I beheld there in the midst of the four beasts and the throne and the Elders a Lamb standing.

CHORUS: O see him! There in the midst of the throne and the four beasts, in the midst of the Elders a Lamb!

ST. JOHN: A Lamb as it had been slain.

CHORUS: As it had been slain.

ST. JOHN: He hath redeemed us with His blood.

CHORUS: As it had been slain.

ST. JOHN: He hath redeemed us with His blood.

CHORUS: He hath redeemed us with His blood, from every kindred and tongue and people and nation.

ST. JOHN: And the Lamb came near to the throne, and took the book from the right hand of Him that sat upon the throne.

CHORUS: And the Lamb took the book from the right hand of Him on the throne.

ST. JOHN: And when he had taken the book, the four beasts and the four and twenty Elders fell down before the Lamb and they had ev'ry one of them harps and golden vials full of odours which are the prayers of Saints; and I heard singing many angels and their number was ten thousand times ten thousand. And they spake and sang:

CHORUS: Thou art worthy to take the book, for Thou hast the power the seals to loosen. They took Thee to slaughter and Thou hast redeemed us.

Lord! O Lord, Thou that sittest on the throne. All honour and glory to Thee for ever! Thou hast made us Kings and

qui est assis sur le trône et à l'Agneau, la louange, et l'honneur, et la gloire et la domination pour les éternités d'éternités!

JEAN: Lorsque l'Agneau ouvrit l'un des sept sceaux, j'entendis une voix de tonnerre :

CHŒUR: Viens, viens, viens!

JEAN: Et voici un cheval blanc, et celui qui le montait avait un arc. Il lui fut donné une couronne et il sortit en vainqueur et pour vaincre. Et c'est avec justice qu'il juge et fait la guerre.

CHŒUR: Seigneur! Roi des rois! Seigneur des seigneurs! Le nom dont il s'appelle est: le Verbe de Dieu. Il s'appelle aussi: Fidèle et Véric. Ses yeux sont une flamme de feu, et sur sa tête il y a de nombreux diadèmes. Il est revêtu d'un manteau trempé dans le sang. C'est lui qui fera paître les nations avec une houlette de fer, et c'est lui qui foule la cuve du vin de la fureur de la colère de Dieu, le Tout-Puissant.

Roi des rois, Seigneur des seigneurs! Et il sortit en vainqueur et pour vaincre au nom du Seigneur. Et les armées qui sont au ciel le suivaient sur des chevaux blancs, vêtues d'un lin fin, blanc, pur.

JEAN: Et lorsque l'Agneau ouvrit le deuxième sceau, sortit un autre cheval rouge feu, et à celui qui le montait, il lui fut donné d'ôter la paix de la terre et de faire qu'on s'égorgeât les uns les autres. Et il lui fut donné un grand glaive.

LES GUERRIERS (*ténors et basses*): Assassinez, égorgez, frappez l'ennemi à mort! Tuez, détruisez, frappez l'ennemi à mort! N'épargnez personne! N'épargnez rien! Détruisez, dévastez tout ce que votre bras peut atteindre! Frappez! Assassinez! Incendiez! Pillez! N'épargnez pas l'enfant encore dans le ventre de sa mère! Soyez forts!

LES FEMMES (*sopranos et altos*): Nous, les mères, épargnez-nous! Nous sommes les mères! Nous, mères et enfants, épargnez-nous! Ah, ayez pitié! Prenez pitié de nos enfants! Ah, vous, pauvres petits! Ayez pitié! Epargnez les enfants, épargnez les petits!

LES GUERRIERS: Femmes larmoyantes! Vous êtes vouées à la mort! Vous et votre progéniture! Vous tous! Non, pour vous, aucune pitié! Vous qui étiez sereines, insouciantes, heureuses et riches, vous êtes vouées à la mort. Tuez toutes celles qui étaient riches et heureuses! Détruisez tout ce qui peut engendrer la vie humaine!

Königen, zu einem Reich. Wir werden herrschen. Dir, o Herr, und dem Lamm sei Gewalt, Macht, Ehre und Lobpreis in Ewigkeit! Amen!

JOHANNES: Und als das Lamm der Siegel erstes auftrat, hörte ich eine Donnerstimme rufen:

CHOR: Komm, komm, komm!

JOHANNES: Ein weißes Roß! Und der darauf saß, hatte einen Bogen und ihm ward gegeben eine Krone. Und als Sieger zog er aus und um zu siegen. Und in Gerechtigkeit richtet und streitet er.

CHOR: Der Herr! Der König der Könige! Der Herr der Herren! Sein Name heißt: „Das Wort Gottes“. Das Wort Gottes! Er wird auch genannt: „Treu und wahrhaftig“. Seine Augen sind wie eine Feuerflamme, und auf seinem Haupte viele Diademe. Und bekleidet mit einem Gewande, getränkt mit Blut. Er selbst wird die Herde der Völker weiden mit eisernem Stabe. Und er wird treten die Kelter des Glühweines des Zornes Gottes des Allmächtigen. Der König der Könige! Der Herr der Herren! Als Sieger zieht er aus, um zu siegen im Namen des Herrn. Die himmlischen Heerscharen folgen ihm auf weißen Rossen, in weißem Linnen. Sie ziehen aus mit ihm zum Sieg.

JOHANNES: Und als das Lamm der Siegel zweites auftrat, kam ein anderes, ein feuerrotes Roß hervor; dem, der darauf saß, war gegeben, den Frieden wegzunehmen von der Erde, so daß die Menschen einander mordeten; und es war ihm gegeben ein großes Schwert.

KRIEGER (*Tenöre und Bässe*): Tötet, erwürgt, erschlaget den Feind! Ermordet, vernichtet, erschlaget den Feind! Schonet niemand! Verschonet nichts, zerstört, verwüstet, was euer Arm erreicht! Schlagt um euch! Mordet! Zündet an! Plündert! Schonet das Kind nicht im Mutterleibe! Seid stark!

FRAUEN (*Soprane und Alte*): Schonet uns Mütter! Wir sind Mütter! Schonet uns und unsere Kinder! Ach, hab Erbarmen! Gnade für unsere Kinder! Ach, ihr armen Kleinen! Erbarmen! Verschonet die Kinder, verschonet die Kleinen!

KRIEGER: Heulende Weiber! Ihr seid des Todes! Ihr und eure Brut! Ihr alle! Nein! Keine Gnade euch! Ihr, die ihr heiter und sorglos und glücklich und reich waret, dem Tode verfallen seid ihr Heulenden! Tötet sie alle, die reich und glücklich gewesen!

Vernichtet alles, was Menschen erzeugt! Verwüstet,

prists to our God and on earth we shall reign. Glory be to the Lamb and to Thee. All honour and praise to Eternity! Amen!

ST. JOHN: And I beheld: the Lamb undid the first seal and I heard as it were the noise of thunder:

CHORUS: Come! Come! Come!

ST. JOHN: A white horse! And he on the steed had a bow and to him was given a crown. And conquering went he forth and to conquer. And he shall judge and make war in righteousness.

CHORUS: The Lord! The King of Kings! The Lord of Lords! His name be called: "The word of God". His name also is "True and faithful".

And his eyes did shine like as a flame of fire and upon his head were many diadems. He was clothed with a vesture that was dipped in blood. And he shall rule the nations with a rod of iron. And he will tread the wine press of the fierceness and wrath of God Almighty. The King of Kings! The Lord of Lords! As victor goes he forth to conquer in the name of the Lord! The armies of heaven did follow him on white horses in fine linen. They travel forth to victory.

ST. JOHN: And as the Lamb undid the second seal, yet another, a steed of fiery red came forth. To him that sat thereon power was given to take peace away from the earth, that men should kill one another. And to him was given a mighty sword.

WARRIORS (*Tenors and Basses*): Kill him, and smite him, and slay him, the foe! And slaughter, destroy him, and slay him, the foe! Show no mercy, destroy him, devour him, smite all your arm can reach! Strike them down! Murder! Burn them up, plunder! Spare not the child in his mother's womb! Be strong!

WOMEN (*Sopranos and Altos*): Pity us mothers! Pity us and our children! Oh, grant us mercy! Spare them, ah, spare them, our children! Ah! Those helpless little ones!

WARRIORS: Wailing women! No! No! Ye are for dying! Ye and your breed! No mercy! No! Not one tear for you! Ye who were merry and carefree and happy, and loved riches. For death will take you, will crush you, wailing! All who were happy and rich, kill them all, ah, kill them, destroy them all. Each thing that gives birth, uproot it,

Détruisez, dévastez tout ce qui a pu faire naître la richesse! Pillez, assassinez! Quelle joie! Splendide est la guerre! Ruez-vous sur l'ennemi! Incendiez! Vengez-vous par le pillage et l'incendie. L'assassinat et le vol règneront pour l'éternité.

LES FEMMES: Oh, Dieu, vois notre misère qui ne va jamais finir. Oh, Dieu, écoute nos lamentations! Vois notre misère! Ah, douleur, ne vas-tu jamais finir? Oh, misère et douleur! A quand la fin? Oh, misère, ni vas-tu jamais finir!

JEAN: Voici le cavalier sur son cheval rouge feu, l'Enfer l'accompagne. Et lorsque l'Agneau ouvrit le troisième sceau, je vis un cheval noir et celui qui le montait avait une balance dans sa main et disait:

LE CAVALIER NOIR (*basse*): Une mesure de blé et trois mesures d'orge pour vous tous.

LA FILLE ET LA MÈRE (*soprano et alto*): Mère, ah, mère! Ne vois-tu pas que je meurs de faim? Ah, ne te reste-t-il pas du pain? Malheur! Comment faire du pain? Les champs sont dévastés et les hommes sont morts! Père, oh, Père Tout-Puissant! Pourquoi nous harcèles-tu avec la faim et la misère?

Certes, beaucoup pêchent jusqu'à la fin de leur vie mais nous qui portons ton sceau sur notre front, nous aussi, sommes harcelés par ta fureur impitoyable. Sœurs, résistez à la souffrance!

Résistons et nous vainquons!

LES FEMMES (*sopranos et altos*):

Sœurs et enfants, résistez à la souffrance! Résistons et nous vainquons!

JEAN: Et lorsque l'Agneau ouvrit le quatrième sceau, je vis; et voici un cheval verdâtre, et celui qui le montait s'appelait la Peste, et l'Hadès l'accompagnait.

DEUX SURVIVANTS (*ténor et basse*): Qu'est-ce qui remue, là? Un homme, comme toi, si tu es un homme. Un frère? Dans la mort, nous sommes tous frères. Certes, nous vivons encore mais, à part nous, rien n'a survécu. Vois-tu dans le brouillard, le cheval verdâtre? Le cheval? Il traverse en boitant le champ infini des morts. La mort le chevauche. A lui et à ses frères, le cavalier sur son cheval rouge feu et le cavalier sur son cheval noir, il leur fut donné pouvoir pour tuer les hommes par l'épée, et par la famine, et par la peste, et par les bêtes sauvages de la terre.

zerstört, was Reichtum geschaffen! Das Plündern, das Rauben, das Morden ist Rache und Lust! Herrlich ist der Krieg! Werft euch auf den Feind! Zündet an! Das Brennen, das Plündern, das Morden ist Rache! Das Rauben, das Morden hat niemals ein Ende!

FRAUEN: Gott, siehe unsere Not! Hat unser Elend niemals ein Ende? O Gott, höre unser Jammergeschrei! Sieh' unser Elend! Ach, hat denn der Jammer kein Ende? O Jammer! O Elend! Und niemals ein Ende? Niemals? Nie? Wehe! Wehe! Erbarmen! O hat denn das Elend kein Ende?

JOHANNES: Der Reiter auf feuerrotem Roß! und die Hölle folgt ihm nach. Und als das Lamm der Siegel drittes auftrat, sah ich ein schwarzes Roß, und der darauf saß, hatte eine Waage in der Hand und sprach:

DER SCHWARZE REITER (*Baß*): Ein Maß Weizen und drei Maß Gerste für euch alle.

TOCHTER UND MUTTER (*Sopran und Alt*): Mutter, ach Mutter! O siehst du nicht, wie ich sterbe vor Hunger? Ach, hast du kein Brot? Wehe! Woher soll uns kommen das Brot, da die Felder verwüstet, die Männer tot sind? Vater, o Vater im Himmel! Warum suchst du heim uns so schrecklich mit Hunger und Not? Sündig, ja sündig sind viele und schlecht, unbekehrt und unglaublich bis in den Tod. Uns, die wir tragen dein Siegel auf unserer Stirne, auch uns trifft dein furchtbarer Zorn? Ihr Schwestern, seid standhaft im Leiden! Denn harren wir aus, ist der Sieg uns gewiß!

FRAUEN (*Soprane und Alte*): Schwestern und Kinder! Seid standhaft im Leiden! Denn harren wir aus, ist der Sieg uns gewiß!

JOHANNES: Und als das Lamm der Siegel viertes auftrat, da sah ich, und siehe, ein fahles Roß! Und der darauf saß, dess' Name war Tod. Und das Totenreich folgte ihm nach.

ZWEI ÜBERLEBENDE (*Tenor und Baß*): Was ist es, das sich da regt? Ein Mensch, wie du, wenn du ein Mensch bist. Ein Bruder? Im Tode sind wir alle Brüder. Ja, noch leben wir; doch nichts mehr lebet außer uns. Siehst im Nebel das fahle Roß? Das Roß? Es hinkt und lahmt auf endlosem Leichenfeld umher. Der Tod reitet darauf. Ihm und seinen Brüdern, dem Reiter auf feuerrotem Roß und dem Reiter auf schwarzem Roß, ward die Macht gegeben, zu morden die Menschen durch das Schwert, durch Hun-

destroy it, each thing that was fruitful! To plunder, to pillage, to murder is joyful revenge! Glorious is war! Fall upon the foe! Burn him up! For burning and plunder and murder are vengeance! Vengeance and pillage and murder have never an ending!

WOMEN: God, look on our distress! Look on our sorrow! Oh why must our sorrow be endless? Affliction! And sorrow! And never an ending? Never? God, hear our bitter cry of complaint! Oh why must our sorrow be ceaseless, unending? Mercy! Oh spare us! We suffer. Our grief has no ending!

ST. JOHN: The rider on a fiery red steed! And destruction followed in his train. And I beheld the Lamb undid the third seal, and lo a black horse. And he on the steed had a pair of balances in his hand and spake:

THE BLACK HORSEMAN (*Bass*): One measure of wheat and three measures of barley for you all!

DAUGHTER AND MOTHER (*Soprano und Alto*): Mother, ah mother! Dost thou not behold how I perish from hunger? Why is there no bread? Daughter! Ah, where shall we seek for the bread, for the fields are all ravaged, the men are all dead! Woe! Father, o Father in heaven! Wherefore dost Thou afflict us so sorely with hunger and want? Sinful, yea, sinful are many and evil and unbelieving, and faithless till death. Must we who carry Thy seal on our foreheads, must we be afflicted by Thy fearful wrath? Ye sisters be steadfast in sorrow, then we shall prevail and our vict'ry is sure.

WOMEN (*Sopranos und Altos*): Sisters and children! Be steadfast in sorrow! Then we shall prevail and our vict'ry is sure.

ST. JOHN: And I beheld, the Lamb undid the fourth seal, then saw I and beheld a pale horse! And he on the horse, his name was Death. And the powers of hell followed in his train.

TWO SURVIVORS: (*Tenor und Bass*): What is it that I see move? A man, as thou, if thou are human. A brother? In death we all are brothers. We are living still, yet all around us nothing lives: See'st thou in the mist the pale horse? The horse? It limps and stumbles endlessly over dead bodies. Tis Death riding thereon. He and his brothers: the rider on the red, on the fiery red steed, and the rider on the black steed, they are given power to kill men, to slay them by the sword and by famine, also by

Mais le Seigneur l'a promis: qui résistera jusqu'à la fin, sera sauvé.

JEAN: Et lorsque l'Agneau ouvrit le cinquième sceau, je vis sous l'autel les âmes de ceux qui avaient été égorgés à cause de la parole de Dieu et du témoignage qu'ils avaient. Et ils crièrent d'une voix forte, disant:

CHŒUR: Jusques à quand, Maître saint et véridique, ne juges-tu pas, et ne venges-tu pas notre sang en le redemandant à ceux qui habitent sur la terre?

JEAN: Et il leur fut donné, à chacun, une robe blanche, et le Seigneur leur dit:

LA VOIX DU SEIGNEUR: Tenez vous en repos encore un peu de temps, jusqu'à ce que soient au complet, et vos compagnons d'esclavage, et vos frères qui vont être tués tout comme vous.

Alors, je jugerai et vengerai votre sang de ceux qui habitent la terre et qui ont péché contre vous! Tenez-vous en repos encore un peu de temps!

JEAN: Et je vis: lorsque l'Agneau ouvrit le sixième sceau, il y eut une grande secousse.

CHŒUR: La terre trembla! Le sol vacilla!
Horreur! Malheur! Voyez, la lune est rouge comme du sang! Quelle tempête effroyable! Quel grondement horrible! Les arbres tombèrent!

La forêt brûla! L'air s'embrasa! Les étoiles du ciel tombèrent sur la terre comme un figuier jette ses fruits quand il est secoué par un grand vent. Quelle terrible grêle! La mer s'enfla et monta. Sauvez-vous dans la montagne! Quelles effroyables ténèbres! Bien que le soleil fût levé, le jour ne brillait pas. Le soleil était noir comme un sac de crin et le ciel se retira.

Fuyez! Fuyez! La mer continue à monter. Sauvez-vous dans la montagne! Oh, terreur! Malheur! Le jour de la colère est arrivé, la colère du Seigneur des seigneurs et de l'Agneau!

Tombes sur nous, montagnes, et cachez-nous de la face de celui qui est assis sur le trône car il est venu, le jour de sa colère, et qui peut tenir?

JEAN: Et lorsque l'Agneau ouvrit le septième sceau, il y eut dans le ciel un silence. Et apparut un grand signe dans

ger, durch die Pest und die wilden Tiere der Erde. Doch verhiess uns der Herr: „Wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird gerettet werden.“

JOHANNES: Und als das Lamm der Siegel fünftes auftrat, da sah ich unter dem Altar die Seelen derer, die gemordet waren um der Worte Gottes willen und um des Zeugnisses willen, daran sie festhielten.
Und sie sprachen:

CHOR: Herr, du heiliger und wahrhaftiger, bis wann denn richtest du und rächst unser Blut an denen, die auf der Erde wohnen?
Bis wann richtest du, Herr?

JOHANNES: Und es wurde ihnen einem jeglichen gegeben ein weißes Kleid, und der Herr sprach zu ihnen:

DIE STIMME DES HERRN: Ruhet noch und wartet eine kleine Weile, bis daß eure Zahl voll ist und eure Mitknechte und Brüder zu euch kommen, die auch getötet wurden, gleich wie ihr. Dann will ich richten und rächen euer Blut an denen, die auf der Erde wohnen und die gesündigt haben an euch! Ruhet noch und wartet eine kleine Weile!

JOHANNES: Und ich sah, daß das Lamm der Siegel sechstes auftrat; und siehe, es entstand ein großes Erdbeben.

CHOR: Die Erde wankt! Es schwankt der Boden! Entsetzen! Wehe! O seht, der Mond ist rot wie Blut! O fürchterlicher Sturm! Schreckliches Brausen! Es fallen die Bäume! Es brennt der Wald! Ach, wie glühet die Luft! Seht! Die Sterne fallen auf die Erde! Sie fallen wie die Früchte des Feigenbaumes, den der Sturm rüttelt. Welch grausiger Hagel! Es schwillt das Meer und es steigt immer höher und höher noch! Rettet euch in die Berge dort! O welch grauenvolle Finsternis! Die Sonne geht auf, und dennoch wird es immer helle! Denn seht, die Sonne ist schwarz wie ein härterer Sack, wie ein Bußkleid. Und der Himmel schwindet, er schwindet dahin. Rennt und fliehet! Es schwillt das Meer und steigt immer noch; eilet und rettet euch in die Berge! O Schrecken! Grauen! Der Tag des Zornes ist da, des Zornes des Herrn der Herren und des Lammes! Ihr Berge, fallet über uns und verberget, ach, verberget uns vor dem Angesicht des Herrn der Herren! Denn gekommen ist heute der Tag seines Zornes! O sagt, wer kann da bestehen?

JOHANNES: Nach dem Auftun des siebenten der Siegel aber war ein großes Schweigen im Himmel. Da erschien ein

pestilence! And the wild beasts of the earth. Yet the Lord did vouchsafe us: "He that endureth to the end, he shall be saved at last."

ST. JOHN: And I beheld the Lamb undid the fifth seal, there saw I under the altar the souls of martyrs, souls of them that were slain for the word of God Almighty and for the testimony whereto they held faithful.
And they spake:

CHORUS: Lord our holy and our righteous God, how long wilt Thou not judge, wilt not avenge our blood on those men that dwell on earth below? How long, o Lord? When judgest Thou?

ST. JOHN: And to all the martyrs white robes were given, to ev'ry one. And the Lord spake to them saying:

THE VOICE OF THE LORD: Rest yet and wait for a little season until it shall be fulfilled that all your brethren and fellow servants also shall come to you and as ye were, shall be killed. Then will I judge and avenge your blood on those men, that dwell on earth, those men that have sinned against you! Rest yet, and wait for a little season!

ST. JOHN: And I saw that the Lamb opened the sixth seal; and lo there arose a mighty earthquake.

CHORUS: The earth rocks, the ground is shaking! Oh horror! Woe! Oh see, the moon is red like blood! Oh terrible storm!

Horrible roaring! See, the trees are all falling! And the forest on fire! The sky is aglow! See! The stars are falling down from heaven! See!

They fall to earth like fruit of a fig tree when the storm shakes it! What frightful hail! The ocean swells and rises higher and ever higher! Oh horror! We must seek refuge in the hills! Oh what frightful darkness! The sun comes out and yet there is no light. For lo, the sun is black as sackcloth of hair, vanished are the heavens, the heavens are no more! Flee and escape from the fire in the forest, the sky is aglow. Hasten! Oh terror! Horror! The day of wrath is come, the wrath of the Lord and of the Lamb! Ye mountains, fall upon us! And hide, ah, hide us from the face of God! For today is the day of His wrath come upon us and who shall withstand it? Oh say, who shall withstand it?

ST. JOHN: When the Lamb had opened the seventh seal there was a long silence in heaven. Then appeared a great

le ciel: une Femme enveloppée du soleil, et la lune sous ses pieds, et sur la tête une couronne de douze étoiles. Et elle est enceinte, et elle va enfanter.

Et apparut un autre signe dans le ciel; et voici un grand Dragon rouge feu, ayant sept têtes, et sur ses têtes sept diadèmes; et sa queue traîne les étoiles du ciel. Et il les jeta sur la terre.

Et le Dragon se tint devant la Femme qui allait enfanter, pour dévorer son enfant, lorsqu'elle l'aurait enfanté. Et elle enfanta un fils, un mâle, et son enfant fut emporté vers Dieu et vers son trône. Et la Femme s'enfuit au désert, où elle a un lieu préparé par Dieu, pour qu'on l'y nourrisse.

Un jour, l'enfant devra faire paître toutes les nations avec une houlette en fer et les protéger du Mal, et sortir en vainqueur et pour vaincre.

Et il y eut une guerre dans le ciel: Mikaël et ses anges faisaient la guerre au Dragon.

Et le Dragon fit la guerre, ainsi que ses anges, et ils n'eurent pas le dessus. Et il fut jeté, le Dragon, le grand, le Serpent, l'antique, celui qu'on appelle Diable et le Satan, celui qui égare le monde entier; il fut jeté sur la terre, et ses anges furent jetés avec lui. Et on ne trouva plus leur place dans le ciel.

Et lorsque le Dragon vit qu'il avait été jeté sur la terre, il poursuivit la Femme qui avait enfanté le mâle. Et il s'en alla faire la guerre au reste de sa descendance, ceux qui gardent les commandements de Dieu et qui ont le témoignage de Jésus.

Et ceux dont le nom ne se trouve pas écrit, depuis la fondation du monde, sur le Livre de vie de l'Agneau, suivirent le Dragon.

Et je vis le ciel ouvert; et voici un cheval blanc, et celui qui le montait, était le Roi des rois, Seigneur des seigneurs, le Verbe de Dieu, accompagné par les armées qui sont au ciel. Et je vis un ange descendre du ciel avec la clef de l'Abîme et une grande chaîne dans sa main. Et il saisit le Dragon, Le Serpent, l'antique, qui est le Diable et le Satan, et il le lia pour mille ans.

Et il le jeta dans l'Abîme, qu'il ferma et scella sur lui, pour qu'il n'égare plus les nations.

Quand le silence se dissipa dans le ciel, je vis les sept anges qui se tenaient devant Dieu, et il leur fut donné sept trompettes. Et les sept anges qui avaient les sept trompettes se préparèrent à en sonner. Et chacune des trompettes annonça que beaucoup de malheurs assailleraient le monde et l'humanité.

ALTO SOLO: La trompette annonce beaucoup de malheurs: une pluie de sang et de feu va tomber sur vous.

großes Zeichen am Himmel: Ein Weib, umkleidet mit der Sonne, den Mond unter ihren Füßen, und auf ihrem Haupte eine Krone von zwölf Sternen. Sie war gesegneten Leibes und sollte gebären. Und ein anderes Zeichen erschien am Himmel: Ein großer, feuerroter Drache. Der hatte sieben Köpfe und darauf sieben Diademe. Sein Schwanz fegte die Sterne vom Himmel und warf sie auf die Erde. Aber der Drache trat vor das Weib, das daran war, zu gebären, damit, wenn sie geboren hätte, er ihr Kind verschlänge. Und sie gebär einen Sohn, ein Knäblein. Und das Kind ward entrückt zu Gott und auf seinen Thron erhoben. Das Weib aber floh in die Wüste: dort ist eine Stätte, die Gott selbst bereitet hat, auf daß sie dort ernährt würde. Das Knäblein aber im Himmel sollte dereinst alle Völker weiden mit eisernem Stabe und beschützen sie vor dem Bösen und kämpfen und streiten für sie und als Sieger kehren heim. Im Himmel aber erhob sich ein großer Streit. Michael und seine Engel kämpften gegen den Drachen. Auch der Drache kämpfte und seine Engel, doch vermochten sie nicht zu siegen. Geworfen wurde der Drache, der große, die alte Schlange, die da heißet der Teufel und Satan, der die ganze Welt verführt, geworfen wurde er und seine Engel auf die Erde. Und ihre Stätte ward nicht mehr gefunden im Himmel. Und da der Drache sah, daß er auf die Erde geworfen war, verfolgte er das Weib, das den Sohn geboren hatte, und führte Krieg mit ihren übrigen Nachkommen, die da halten die Gebote Gottes und die das Zeugnis Jesu Christi haben. Dem Drachen folgten alle, deren Namen nicht geschrieben sind im Lebensbuch des Lammes von Anbeginn der Welt. Ich sah den Himmel auf getan, und er, der Reiter auf weißem Roß, der König der Könige, der Herr der Herren, das Wort Gottes, erschien, gefolgt von den himmlischen Heerscharen. Und alle, die dem Drachen gefolgt waren, sie alle wurden getötet. Ein Engel aber stieg vom Himmel nieder. Der hatte den Schlüssel zum Abgrund und eine große Kette in der Hand. Und er ergriff den Drachen, die alte Schlange, die da heißet auch der Teufel und Satan, und band ihn für tausend Jahre. Und warf ihn in den Abgrund und verschloß und versiegelte ihn über ihm, daß er nicht mehr verführen sollte die Völker der Erde. Und als die große Stille im Himmel vorüber war, sah ich sieben Engel vor dem Throne Gottes stehen und es wurden ihnen gegeben sieben Posaunen. Und die sieben Engel rüsteten sich zum Blasen. Und eine jegliche der Posaunen verkündete viel Wehe über die Welt und über die Menschen.

ALTSOLO: Die Posaune verkündet großes Wehe: Regen von Blut und Feuer stürzt auf euch.

wonder in heaven: A woman clothed with the sun, the moon under her feet, and upon her head a crown of twelve stars. And she cried to be delivered, for she was with child. And another wonder appeared in heaven: a great fiery red dragon, having seven heads and thereon seven diadems. His tail swept down the stars from heaven and cast them on the earth. The dragon stood before the woman which was about to be delivered, so that, when she had borne the child, he might devour it. And it was born. She brought forth a son, a man-child. And the child was caught up unto God and lifted up to His throne. But the woman fled to the wilderness, where she had a place which God hath prepared, that they should feed her there. The man-child in heaven, the man-child which shall rule all nations with a rod of iron and deliver them from evil and fight and strive for them, and return victorious. But in the heavens there arose a mighty war. Michael and his angels fought against the dragon. And the dragon fought and his angels, yet were they not able to prevail. They cast him out, the dragon, the mighty, that old serpent, which is called the devil and Satan, which deceiveth all the world. They cast him down to earth with his angels. And nevermore was their place found in heaven. And when the dragon saw that he had been cast on the earth, he pursued the woman, who had borne the man-child, upon the remnant of her seed he waged war, they that keep the commandments of God and have the testimony of Jesus Christ. The dragon fought against all whose names were not written in the book of the Lamb since the world began. I saw the heavens opened up, and He, the rider on the white horse, the King of Kings, the Lord of Lords, the word of God appeared. The hosts of heaven followed in His train. And all of those on earth that worshipped the beast, they all were killed. I saw an angel come down from heaven, the key of the bottomless pit was in his hand, and a great chain also. And he laid hold of the dragon, that old serpent which is also called the devil and Satan, and bound him for a thousand years, and cast him in the pit, shut him up and set a seal on him, so that he should deceive the nations no more. And when the long silence in heaven was ended, I saw seven angels which stood before God's throne and to them were given seven trumpets. And the seven angels prepared themselves to sound. And ev'ry trumpet as it sounded, brought great sorrow unto the world and unto the peoples.

ALTO SOLO: Trumpets sounding bring great sorrow. Hail of blood and fire rains down on you.

CHŒUR: Ainsi, Dieu punit l'humanité pécheresse.

ALTO ET TENOR SOLO: Ecoutez un autre malheur: une grande montagne fut jetée dans la mer et tous les bateaux furent détruits; et toutes les créatures qui étaient dans la mer et qui avaient vie moururent car la mer était devenue du sang.

CHŒUR: Dieu, Tout-Puissant, justes sont tes jugements.

ALTO, TENOR ET BASSE SOLO: Ecoutez un troisième malheur: il tomba du ciel une grande étoile qui brûlait comme une torche. Et le nom de l'étoile se dit: Absinthe. Et elle tomba sur les fleuves et sur les sources des eaux. Et les eaux tournèrent en absinthe, et beaucoup d'hommes moururent de ces eaux, parce qu'elles étaient devenues amères.

CHŒUR: Seigneur, véridiques et justes sont tes jugements!

QUATUOR SOLO: Malheur à vous! Voici le quatrième malheur! Frappés par la colère de Dieu, le soleil, la lune et les étoiles s'obscurcirent! Craignez la colère de Dieu et les jugements du Seigneur!

CHŒUR: Ils ont été frappés par la colère de Dieu! Ecoutez la cinquième trompette! Le cinquième ange sonna de la trompette! Voici le cinquième malheur! Les trompettes vous annoncent le jugement du Seigneur Dieu. Les trompettes annoncent que Dieu va punir les pêcheurs de ce monde. Voyez l'étoile qui, du ciel, était tombée sur la terre et ouvrit le puits de l'Abîme. Et il monta du puits une fumée comme une fumée de grande fournaise. Et de la fumée sortirent d'innombrables sauterelles, et leur torture est comme la torture du scorpion. Et en ces jours-là, les hommes chercheront la mort et ils ne la trouveront pas. Ecoutez! Le sixième ange sonna de la trompette! Le jugement du Seigneur Dieu. La colère de Dieu vous anéantit! Car, vous tous, vous n'avez suivi que le Mal. O misère! Les anges qui veillaient au bord de l'Euphrate et qui furent remplacés, prirent la tête des myriades de cavaliers en campagne contre vous. Ces cavaliers commandés par les anges, là-bas, au bord de l'Euphrate, avancent pour tuer et anéantir tous les hommes. Le jugement de Dieu tombe sur toi, humanité pécheresse. Vous n'avez plus le temps et quand le septième ange va faire entendre sa voix et sonner de la trompette, le mystère de Dieu sera achevé ainsi qu'il l'avait annoncé à ses prophètes.

(La septième trompette sonne.)

La royauté du monde a passé à notre Seigneur et il règnera

CHOR: So bestraft Gott der Herr die sündige Menschheit.

ALT- UND TENORSOLO: Hört, ein anderes Wehe: Ein glühender Berg ward ins Meer geworfen und alle Schiffe sind vernichtet; und alles Leben erlischt darin, denn das Wasser ist zu Blut geworden.

CHOR: Großer Gott, gerecht sind deine Gerichte.

ALT-, TENOR- UND BASSOLO: Hört, ein drittes Wehe: Es fällt ein brennender Stern vom Himmel auf die Erde, dess' Name heißt Wermut. Er fällt auf Quell' und Fluß. Und alle Wasser werden bitter, werden zu Wermut. Und wer da trinket von dem Wasser, stirbt davon.

CHOR: Herr, gerecht wahrhaftig ist deine Strafe.

SOLOQUARTETT: Wehe euch! Das vierte Wehe: Sonne, Mond und Sterne sind erloschen, denn getroffen hat sie Gottes Zorn. Fürchtet Gottes Zorn und des Herrn Gerichte!

CHOR: Getroffen hat sie Gottes Zorn. Hört! Die fünfte Posaune! Der fünfte Engel bläst! Das fünfte Wehe! Die Posaunen kündigen euch das Gericht Gottes, des Herrn. Die Posaunen verkünden Gottes Strafe für die Sünden dieser Welt. Seht, der Stern, der auf die Erde gefallen war, schlug einen tiefen Schacht zum Abgrund. Und aus dem Abgrund steigt schwarzer Rauch empor; daraus kommen Heuschrecken ohne Zahl und peinigten die Menschen wie Skorpione. Die Menschen suchen alle nur noch den Tod, doch finden sie ihn nicht! Höret! Der sechste Engel bläst! Gottes, des Herrn Gericht! Gottes Zorn vernichtet euch! Denn ihr folgt alle dem Bösen nur.

O Not! Die Engel, dort wachend am Euphratstrom, sie wurden abgelöst und führen Millionen Reiter zum Kampfe gegen euch. Die Reiterschar, die von den Engeln dort am Euphratstrom befehligt wird, sie stürmt dahin, um euch und alles Volk zu töten und zu vernichten. Das Gericht Gottes kommt über dich, sündige Menschheit!

Für euch ist keine Frist; es wird keine Zeit mehr geben, und wenn der siebente Engel seine Stimme erhebt und die Posaune bläst, Gottes Geheimnis wird dann vollendet sein, wie er es seinen Propheten als frohe Botschaft verkündet hat.

(Der siebente Posaunenruf ertönt.)

Nun sind die Reiche dieser Welt unseres Herrn geworden!

CHORUS: So doth God punish His sinful children.

ALTO AND TENOR SOLO: Hear, another sorrow: A burning mountain cast into the ocean. And all the ships were destroyed.

And all the water was turned to blood, all things living in the sea were stifled.

CHORUS: Lord God, how righteous are Thy Judgements.

ALTO, TENOR AND BASS SOLO:

Hear, a third sorrow:

A star fell down from heaven, and all the waters were made into wormwood.

All the waters were made bitter, and men that drank of them, died.

CHORUS: Lord, our God, Thy punishment is righteous.

SOLO QUARTET: Woe to you! The fourth sorrow: Sun and moon and stars are darkened, for the wrath of God hath smitten them. Fear the wrath of God and the Lord's judgements.

CHORUS: The wrath of God hath smitten them. Hear! The fifth trumpet sounds. The fifth angel sounds. The fifth sorrow! The sound of the trumpet announces the judgement of God the Lord. The trumpet announces: God will punish all the sins of the world.

See, the blazing star which fell on the earth opened up a bottomless pit. And from the pit there rose black smoke and in the smoke were swarms of locusts without number that plagued men like scorpions! In those days men seek only death and find it not! Hear ye!

The sixth angel sounds! Judgement of God! The day is come! God's wrath destroys you! For ye all follow evil. Ah, woe! The angels that watch by Euphrates are loosed to kill and set forth with a million horsemen riding forth to kill you all and to destroy you.

The army of horsemen led by the four angels bound by the river Euphrates is loosed to kill. The day of wrath is come, there is no time for repentance when the seventh angel sounds on the trumpet and announces God's wrath.

And when the seventh angel sounds the trumpet, God's great secret shall be revealed which He spake to His prophets that they might bring us the tidings of joy!

(The seventh trumpet call is heard.)

Now are the Kingdoms of the world become God's

pour les éternités d'éternités! Que le Seigneur Dieu règne sur ce monde! Sa puissance est éternelle.
Son royaume est infini. Dieu a établi son règne sur tous les royaumes de ce monde.

Tous les royaumes de ce monde sont soumis à Dieu et son règne est éternel.

Louez le Seigneur Dieu! Nous te rendons grâce, Seigneur Dieu, le Tout-Puissant.

JEAN: Et je vis un grand trône blanc et Celui qui y était assis. Et de devant sa face s'enfuirent la terre et le ciel, et il ne se trouva plus de place pour eux. Et la Mort et l'Hadès donnèrent les morts qu'ils avaient. Et je vis les morts, grands et petits, debout devant le trône. Et des livres furent ouverts et les morts furent jugés d'après ce qui se trouvait écrit dans les livres, selon leurs œuvres. Et un autre livre fut ouvert, celui de la vie. Et la Mort et l'Hadès furent jetés dans l'étang de feu. Et si quelqu'un n'était pas trouvé inscrit dans le livre de vie, il était jeté dans l'étang de feu. Telle est la seconde mort, l'étang de feu. Et je vis un ciel nouveau et une terre nouvelle et tous ceux qui sont inscrits dans le livre de vie et qui possèdent désormais la vie éternelle. Et j'entendis, venant du trône, une voix qui disait:

LA VOIX DU SEIGNEUR: Je suis l'Alpha et l'Oméga, le Principe et la Fin, le Pretnier et le Denier. A qui a soif je donnerai, moi, de la source de l'eau de la vie gratuitement. Voici le séjour de Dieu avec les hommes, et il séjournera avec eux, et eux seront ses peuples, et Dieu lui-même sera avec eux. Et il essuiera toute larme de leurs yeux; et la mort ne sera plus; ni deuil, ni cri, ni douleur ne seront plus; car les premières choses s'en sont allées. Voici que je fais toutes choses nouvelles. Le vainqueur héritera de cela, et je serai pour lui un Dieu et lui sera pour moi un fils.

CHŒUR: Alleluia! Alleluia! Remerciez le Seigneur! Que règne sa Grâce éternellement! Amen!

Alleluia! Alleluia! Rends Grâce à ceux qui vivent selon la loi du Seigneur! Amen!

Alleluia! Alleluia! Viens en aide à ceux qui ont résisté! Amen!

Alleluia! Alleluia! Louez le Seigneur et remerciez-le pour sa Grâce! Amen!

Alleluia! Alleluia! Car la Grâce du Seigneur est avec toutes les créatures! Amen!

Alleluia! Alleluia! Grand est le Seigneur au-dessus de tous les peuples et de tous les hommes! Amen!

Alleluia! Alleluia! Vous, les anges, louez le Seigneur, louez le Nom de Dieu! Amen!

Er wird herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit! Gott der Herr regiert die Welt! Ewig ist seine Gewalt über alles. Sein Reich ist überall. Gott hat die Herrschergewalt über alle Reiche dieser Welt an sich genommen. Gott untertan sind alle Reiche dieser Welt und seine Herrschaft währet ewig. Gottes Gebot ewiglich! Singet sein Lob! Preiset Gott! Singet sein Loblied! Singet Lob und preiset Gott den Herrn!

JOHANNES: Vor dem Angesichte dessen, der auf weißem Throne saß, flohen die Erde und der Himmel und keine Stätte ward für sie gefunden. Und das Meer und der Hades gaben die Toten heraus, die in ihnen waren. Und alle Toten, groß und klein, standen vor dem Thron. Und Bücher wurden aufgeschlagen und die Toten wurden gerichtet nach dem, was da in den Büchern aufgeschrieben stand, nach ihren Werken. Und ein anderes Buch ward aufgeschlagen: das ist das Buch des Lebens. Wer aber nicht gefunden wurde aufgeschrieben im Buch des Lebens, ward in den Feuersee geworfen. Das aber ist der zweite Tod, der Feuersee. Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde und alle, die im Buche des Lebens aufgeschrieben waren und die nun das ewige Leben haben. Und ich hörte eine Stimme vom Throne her sprechen:

DIE STIMME DES HERRN: Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende, der Erste und der Letzte. Ich will den Dürstenden geben von den Wasserquellen des Lebens. Sehet das Zelt Gottes mitten unter den Menschen! Er wird bei ihnen wohnen und sie werden sein Volk sein. Er wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und das Leid und der Tod wird nicht mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Seht, ich mache alles neu! Und wer überwindet, soll es zum Erbe empfangen, und ich werde sein Gott sein und er wird mein Sohn sein.

CHOR: Hallelujah! Hallelujah! Danket dem Herrn! Seine Huld und Gnade währet ewig! Amen!
Hallelujah! Hallelujah! Wohl denen, die ohne Tadel im Gesetze wandeln! Amen!
Hallelujah! Hallelujah! Herr, hilf, o Herr! Denen, die da ausgeharret haben! Amen!
Hallelujah! Hallelujah! Lobet den Herrn! Preiset ihn und danket für seine Gnade! Amen!
Hallelujah! Hallelujah! Denn seine Gnade und Weisheit leuchtet allen Wesen! Amen!
Hallelujah! Hallelujah! Hoch ist der Herr über alle Völker, alle Menschen! Amen!
Hallelujah! Hallelujah! Preiset, ihr Engel, den Herrn und lobet den Namen Gottes! Amen!

Kingdom! He shall reign for ever and ever! God the Lord shall rule the world! His reign is over all. His dominion is for ever and ever. God shall reign over all Kingdoms of the world and His reign is for ever and ever. All the Kingdoms of the world are joined in the Kingdom of God. God's own commandments stand for ever. Sing His praise! Praise Him! Sing His praise and worship God the Lord!

ST. JOHN: From the countenance of Him, sitting on the white throne, heaven and earth flew away and there was found no place for them. And the sea gave up its dead, ocean and hell delivered up the dead that were in them. And all the dead, great and small, stood before the throne. And books were brought forth and opened: And the dead were judged according to the writing set down in the book, according to their works. And another book was brought and opened: which is the book of life. But he whose name was not found written there in the book of life was cast into the lake of fire. And suffered this, the second death, the lake of fire. And I saw a new heaven and a new earth and all those whose names were written in the book of life and which now had gained life eternal! And I heard a voice speaking, a voice from the throne:

THE VOICE OF THE LORD: I am Alpha and Omega, the beginning and the ending, the first and the last. Let him that thirsteth come hither. I will give him the water of life. See, among mankind in the dwelling of God! He shall dwell among you and you shall be His people. He shall wipe away ev'ry tear from your eyes. There shall be no more death nor any sorrow, for the former things are passed away. Behold! I make all things new! And he that overcometh, he shall inherit all things, and I shall be his God. And he shall be my son.

CHORUS: Hallelujah! Hallelujah! Praise ye the Lord, for His grace and favour last forever! Amen!
Hallelujah! Hallelujah! Blessed are they that walk in the path of righteousness! Amen!
Hallelujah! Hallelujah! Lord, Lord deliver them that have held to Thy commandments! Amen!
Hallelujah! Hallelujah! Praise ye the Lord! Worship Him and thank Him for His mercy! Amen!
Hallelujah! Hallelujah! For His mercy and wisdom illumine all men! Amen!
Hallelujah! Hallelujah! God reigns on high over all mankind and ev'ry nation! Amen!
Hallelujah! Hallelujah! Praise Him ye angels and worship Him in the song forever! Amen!

Chantez Alleluia!
Louez le Seigneur, louez son Nom!

CHŒUR DES HOMMES: Nous te rendons grâce, Seigneur Dieu, le Tout-Puissant, Celui-qui-est et Celui-qui-était, de ce que tu as pris ta puissance, la grande, et établi ton règne. Les nations s'étaient mises en colère, et elle est venue, ta colère, et le moment de juger les morts et de donner le salaire à tes esclaves tes prophètes, et aux saints et à ceux qui craignent ton Nom, aux petits et aux grands, et de détruire ceux qui détruisent la terre.

JEAN: Et c'est moi, Jean, qui entendais et voyais cela. Ecoutez mes paroles.

Ce sont des paroles fidèles et véridiques, et le Seigneur, le Dieu des esprits des prophètes, a envoyé son ange pour montrer à ses esclaves ce qui doit arriver bien vite.

Heureux celui qui garde les paroles de la prophétie de ce livre! Que la Grâce de Dieu soit avec vous.

Amen!

CHŒUR: Amen!

Singet Hallelujah! Singt Lob und Dank dem Herrn und preiset seinen Namen!

MÄNNERCHOR: Wir danken dir, o Herr, allmächtiger Gott, der da ist und der da war, daß du deine große Macht an dich genommen hast und herrschest. Die Völker sind zornig geworden, da kam auch dein Zorn und die Zeit, zu richten die Toten und zu geben den Lohn deinen Knechten, den Propheten und den Heiligen und denen, die deinen Namen fürchten, den Kleinen und den Großen. Aber auch zu verderben jene, die die Erde verderbet haben.

JOHANNES: Ich bin es, Johannes, der all dies hörte und sah und der es euch nun offenbart. Hörst auf meine Worte! Sie sind wahr und zuverlässig, denn Gott, der Herr der Geister, zeigte seinem Knecht, zeigte dem Propheten alles, was in Bälde muß geschehen.

Und wahrlich selig, wer die Worte versteht des Propheten! Bewahret die Weissagung! Und die Gnade Gottes, des Herrn, sei mit euch allen! Amen!

CHOR: Amen!

Sing ye Hallelujah! Give praise and thanks to God the Lord and sing His praises! Hallelujah!

MEN'S CHORUS: We thank Thee, o Lord, almighty God, which is and which was that Thou takest unto Thee dominion and might and reignest. The peoples were grown impatient, then came Thy judgement and the day of judging the dead rewarding Thy brethren, the prophets and the saints and all them that hold Thy name in honour, the small and the mighty. To destroy them also by whom earth has been defiled.

ST. JOHN: I am that man John who saw all these things and heard and revealed them now to you. Harken to my words! They are true and to be trusted. For God, God the ruler of spirits showed them unto me, showed His servant, John, the prophet, all which soon must come to pass. And truly blessed is He that shall read my words and understand them! Keep ye my prophecy. And the grace of God the Lord be with you all! Amen!

CHORUS: Amen!



C 143 862 H